

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1940**

243 (5.10.1940) [5.10. u. 5.10.1940] Samstag u. Sonntag



Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häublerhof, Waldstr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356, nachts 7499, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei, Waldstr. 28, Postfach 1000, Karlsruhe 1940, Telephonnummern: Badische Presse, Karlsruhe. — Bezirksausgabe: Gerd, Karlsruhe. — Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Emmendingen. Die Bezugspreise eigener Verträge der Badischen Presse ist nur bei genauer Kundenangabe gestattet. — Für unüberliefert überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monats 2,- RM mit der „BB-Sonntagspost“. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausland, Bezugspreis durch Boten 1,70 RM einl. 1,70 RM. Zählerlohn, Postbezugspreis 2,00 RM einl. 2,00 RM. Fernläufige Bezugspreis, Gebühr und 30 Pfennig Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Bezug. — Einzelnenpreis: 3,- St. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 RM. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengenabzügen nach Staffeln B.

## Neue Kriegssphase am Brenner eingeleitet

Entscheidende Etappe für die unerbittliche Fortsetzung des Krieges - Kräfte der Achse jeder Kriegsdauer und jeder weltpolitischen Entwicklung gewachsen - „Kriegspläne auf dem Balkan“, eine englische Lüge

### In dreistündiger Besprechung alle gemeinsamen Fragen geklärt

Am Brenner, 5. Okt. Im Rahmen des regelmäßigen deutsch-italienischen Meinungs- und Informationsaustausches haben sich der Führer und der Duce gestern am Brenner getroffen. In einer im Geiste der Achse geführten herzlichen Unterhaltung von dreistündiger Dauer, die in Anwesenheit der beiden Außenminister stattfand, wurden sämtliche beide Länder interessierenden Fragen erörtert. Bei dem letzten Teil der Unterhaltung war Generalfeldmarschall Keitel anwesend. Die Besprechung wurde während eines Frühstücks im kleinen Kreis fortgesetzt.

Ueber den Verlauf der Begegnung des Führers mit dem Duce am Brenner erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Führer traf zu seiner Begegnung mit dem Duce im Sonderzug um 11 Uhr an der italienischen Grenzstation Brennero ein. Der Duce begrüßte den Führer auf dem mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Bahnsteig auf das herzlichste. Der italienische Außenminister Graf Ciano blieb Reichsaußenminister v. Ribbentrop herzlich willkommen. Während ein italienischer Musikzug die deutsche und italienische Nationalhymne intonierte, schritten der Führer

und der Duce die Front der Ehrenformation des Heeres und der faschistischen Miliz ab. Der Duce geleitete den Führer sodann zu seinem auf der anderen Seite des Bahnsteiges stehenden Sonderzug, wo die Besprechung im Salonwagen des Duce in Anwesenheit der Außenminister beider Länder begann. Nach der Besprechung geleitete der Duce den Führer an seinen Sonderzug zurück und verabschiedete sich von ihm auf das herzlichste. Begleitet von den Klängen der deutschen und italienischen Nationalhymne verließ der Sonderzug des Führers gegen 14.30 Uhr den Brenner.

### Blitzpolitik der Achse

Von Dr. C. C. Speckner

Die Blitzpolitik der Achse schlägt ein atemraubendes Tempo an. Der Reichsaußenminister in Rom, der spanische Außenminister in Berlin, der italienische Außenminister in Berlin, Abschluss des Dreierpaktes in Berlin, der spanische Außenminister in Rom — so lauteten die Schlagzeilen der letzten Tage. Und nun mündeten alle diese Besprechungen wieder aus in einem Treffen der beiden Staatsmänner des neuen Europa, in die erneute Begegnung Hitlers und Mussolinis am Brenner. Das große weltpolitische Rätselraten hebt nun wieder an: Was waren die Themen am Brenner? Was wurde dort beschlossen? Die Antwort wird wieder nur in Taten erfolgen, aber ihr Gewicht wird auf der Waagschale der weltpolitischen Entscheidungen von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Es war ja bereits zum dritten Male, daß die Welt nach dem Brenner blickte. Der Blitzaktion in Norwegen nach die Brenner-Begegnung vom 18. März vorausgegangen; und am 18. Juni waren am Brenner die Bedingungen für den Waffenstillstand mit Frankreich festgelegt worden. Was wird nun auf den 4. Oktober folgen? Eines ist gewiß, daß nämlich auch diese dritte Aussprache am Brenner das sicherste Zeichen für den gemeinsamen Kampf bis zum Endsiege darstellt. Aus der Teilnahme der beiden Außenminister sowie aus der Zurückziehung des Generalfeldmarschalls Keitel geht hervor, daß alle politischen und militärischen Fragen, die diesem gemeinsamen Ziele dienen, geklärt wurden. Harte Schläge, so schreibt daher mit Recht „Lavoro Fascista“, die den endgültigen Sieg näher heranbringen, werden auch dieser Begegnung der beiden großen Führer folgen.

Unser Feind, England, ist sich dessen bewußt, daß diese dritte Begegnung die letzte entscheidende Phase in dem von ihm herausbeschorenen Schicksalskampf auslöst, daß damit der kritische Augenblick in diesem Kriege unmittelbar nahe gerückt ist. Das Brenner-Treffen überschattet deshalb sogar in der englischen Presse das von Churchill inszenierte Kulissenpiel der Kabinettsumbildung. Hatte man gestern noch in London geglaubt, daß die Weltöffentlichkeit an diesem Wochenende im Zeichen des englischen Ministerwechsels stehen würde, so trat noch am Freitag die Wendung ein, daß die

### London über die „unheimliche Begegnung“ bestürzt

„Große Geschehnisse“ stehen bevor - Die innenpolitische Krise hält an

Tg. Stockholm, 5. Okt. London steht sich empfindlich geföhrt durch die sensationelle Nachricht über das Brenner-Treffen. Die erste Reaktion in London war ein heftiges Erschrecken. Wie peinlich der erste Eindruck dieser „unheimlichen Begegnung“ ist, beweist die verblüffende Ehrlichkeit, mit der die englische Presse ihrer Ueberzeugung Ausdruck gab. Zahlreiche Kombinationen werden aufgeführt, um das Geheimnis zu durchleuchten. Die meisten Vermutungen freisen um die unmittelbaren Folgen politischer oder gar militärischer Sensationen. Downingstreet hat im Laufe des getriggen Tages versucht, einige Nichtworte auszugeben, um die allgemeine Beunruhigung aufzufangen. Der englische Rundfunk verbreitet eine offizielle Stellungnahme, in der es heißt, es könne wohl sein, daß ein „kritischer Punkt“ in der deutschen und italienischen Kriegsführung erreicht sei, dank des ungeahnt zähen englischen Widerstandes besonders in der Luft“. Die Perspektive eines langen Krieges bereite offenbar Hitler und Mussolini „schwere Sorgen“ und „die beiden Diktatoren haben das Bedürfnis empfunden, gegenseitig ihre Beunruhigung auszutauschen.“ Wieder andere englische Kommentare glauben, daß die Unterredung „für die Zukunft“ war, was nur ein Beweis dafür sei, daß „irgend etwas nicht stimmt“. Der Londoner Vertreter des „Aftonbladet“ meint, hinter allem Gerüde in London liege die eine nackte Tatsache, daß man mit unerhörter Spannung auf die nächste Entwicklung warte. Denn große Geschehnisse stehen ohne Zweifel bevor.

In London hat die Tatsache besonderen Eindruck gemacht, daß zu den Brennerbesprechungen auch die Generalfeldmarschalls der Achse mit einem dicken Bündel Generalstabssakten erschienen sind. In erster Linie denkt man an verstärkte Operationen der deutsch-italienischen Kriegsführung im Mittelmeer und in Afrika. Man hat deshalb „größte Verstärkungen an Material und Truppen“ für die ägyptische Front angekündigt. Gleichzeitig macht sich seit gestern abend wiederum in London eine verächtliche Betriebsamkeit in der Daxaraffäre geltend. Das „französische Hauptquartier in London“ erläßt ein Kommuniqué nach dem anderen, in denen die tollsten Behauptungen über einen deutschen Gewaltstreich auf Daxar angekündigt werden. Es ist durchaus möglich, daß man in London die Deffektivität auf eine neue, diesmal mit entsprechendem Nachdruck geführte britische Aktion gegen Daxar vorbereitet.

Darum hat man der nervösen englischen Deffentlichkeit als neues Schlagwort vorgeworfen, Amerika werde alles daran setzen, zwischen Rußland und England zu vermitteln. Man geht soweit in London, sich ernsthaft Hoffnungen darüber zu machen, die Amerikaner könnten das fertig bringen, was Chamberlain, Churchill und Halifax nicht geglaubt ist, die eifrig Reserve Modans zu durchbrechen. Nachrichten aus Washington haben allerdings einen Teil dieser Wunschträume zerstreut.

Die Nachwehen der Churchill'schen Regierungsumbildung halten an. Die Konservativen zeigen sich beleidigt über die rücksichtslose Beleidigung Chamberlains und die Berücksichtigung der Regierungswertreter der Labourparty. Die Liberalen und die Labourparty hingegen zeigen sich verärgert über die ihrer Auffassung nach viel zu milde Säuberung des Kabinetts von der Clique der Aengstlichen. Ihre Hauptanfrage gelten der Beibehaltung Lord Halifax. Die beiden führenden Zeitungen der Liberalen und Labourparty, „News Chronicle“ und „Daily Herald“, haben eine direkte Offensive gegen Halifax eingeleitet, dem ein ganzes Sündenregister vorgehalten wird. „News Chronicle“ verlangt die Entfernung von Lord Halifax, dem für Unentschlossenheit, Aengstlichkeit und mangelnden Sinn für die Realitäten des Tages vorwirft. Die Zeitung zählt folgende lange Liste von den Verfehlungen Halifax auf: das Scheitern seiner Politik gegen Japan und gegen Spanien, Rumänien's Abkehr von England, das Risiko des Daxarabenteuers infolge völligen Versagens des Secret Service und schließlich Rußlands immer noch feindselige Haltung trotz mannigfacher Annäherungsversuche.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die innere Spannung in England viel heftiger ist als von außen zu erkennen. Sonar die „Times“ schreibt, was sich in Daxar abgepielt hat, deutet darauf hin, daß noch immer Grund vorliegt zu einer klugen Umarüstung der Ratelage der Ministerpräsidenten, wenn für die Zukunft neue Rückschlüsse vermieden werden sollen. Diese Ansicht der „Times“ hat in London viel Beachtung gefunden und man glaubt, daraus schließen zu können, daß die unaufrichtige Daxarbesuche im Parlament einige weitere innenpolitische Folgen haben könnte.

### Ueber den totalen Sieg zum Neuaufbau Europa-Afrika!

EH. Rom, 5. Okt. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß auch in Rom über die dreistündige Unterredung im Salonwagen am Brenner strenges Stillschweigen gewahrt wird. In Rielenbuchsachen wird die Tatsache der Begegnung bekanntgegeben. Die Blätter bringen auch ausführliche Berichte, besonders über die Anwesenheit der beiden Außenminister, der beiden Volskämter und vor allem des Generalfeldmarschalls Keitel, enthalten sich jedoch jeder Kombination. Was innerhalb der Pflicht zur Geheimhaltung gesagt werden kann, wird der Deffentlichkeit in einem Artikel des „Giornale d'Italia“ bekanntgegeben. Sarda demotiert diejenigen Fliegenmeldungen aus London, daß es sich um Kriegspläne gegen den Balkan vor allem gegen Griechenland und Jugoslawien handele. Die „Brenner Zusammenkunft“, so heißt es wörtlich, „bedeutet kein Komplott gegen den Frieden und die Ruhe der Länder, die nicht am Kriege teilnehmen“. Die Zusammenkunft sei aber auch nicht nur

der Bilanz des Vergangenen und den Vorschlägen des Kommandos gewidmet worden. Die Kräfte der beiden verbündeten Mächte seien ausreichend und könnten vervielfacht werden, um jeder Kriegsdauer und jeder Entwicklung in der Welt begegnen zu können. In der Gewißheit des Sieges können schon von Deutschland und Italien, ohne die kleinlichen Einzelheiten der Militärkriegsführung außer acht zu lassen, die großen Linien des Aufbaues in Betracht gezogen werden, nach denen der Neubau Europas und Afrikas sich vollziehen soll. Es handelt sich darum, die Bedingungen zu sezieren für den totalen Sieg. Auch die innere Krise Englands ist ein Symptom für die fortgesetzten Niederlagen Großbritanniens. „Aber die Achsenmächte halten sich nicht damit auf. Sie denken nur an den Krieg, der verschärft und unerbittlich fortgesetzt werden muß. Und im Hinblick auf diese Ziele bedeutet die Zusammenkunft am Brenner eine neue entscheidende Etappe.“

### Erfolgreiche Angriffe trotz ungünstiger Wetterlage

Der heutige Wehrmachtsbericht

Berlin, 5. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz besonders ungünstiger Wetterlage griffen starke Verbände des Generalfeldmarschalls Sperrle im Laufe des Tages kriegswichtige Ziele in und bei London erfolgreich an. Zahlreiche Brände am Nordrande Londons, in der City und am nördlichen Themse-Ufer ließen die Wirkung der deutschen Bomben erkennen. Volltreffer wurden in den Bahnanlagen bei College-Park beobachtet. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafenanlagen, Versorgungs- und Nütungsbetriebe, Großtanklager, sowie gegen Eisenbahnzweige und Flugplätze in Südost-, Ost- und Mittelengland. Treffer in Hallen und Unterküften. Starke Detonationen, Brände und Rauchentwicklung waren die Folge der Bombenwürfe.

Auf dem Flugplatz Fenchole am St.-Georgs-Kanal gelang es, außer der Vernichtung von Küstenanlagen auch eine größere Anzahl von Flugzeugen am Boden durch Bomben und Maschinengewehrsfeuer zu zerstören.

Marineartillerie nahm einen britischen Geleitzug, der den Kanal zu passieren versuchte, unter Feuer und zwang ihn zum Abbrechen nach Dover.

Am 4. und in der Nacht zum 5. 10. fanden keine Einsflüge in deutsches Reichsgebiet statt.

Der Gegner verlor, außer den am Boden zerstörten, 5 Flugzeuge, die im Luftkampf abgeschossen wurden. 5 eigene Flugzeuge werden vermisst.

### Reichsobmann Behrens spricht morgen

Berlin, 5. Okt. Der Reichsobmann des Reichsnährstandes Vener Gustav Behrens spricht am Erntedanktag auf einer Vauernkundgebung im Gau Saar-Pfalz zum deutschen Landvolk. Der großdeutsche Rundfunk überträgt die Rede des Reichsobmannes am Sonntag, 6. Oktober, in der Zeit von 18-19 Uhr.



Frage der Brenner-Beschlüsse die Frage, wer auf diesem oder jenem Ministerstuhl in London zu sitzen kam, nahezu als belanglos erscheinen läßt. In tieferer Aufregung rufen Rundfunk und Presse heute in London durcheinander, ob die Invasion beschlossen wurde, oder eine Offensive in Afrika oder sonstwo, ob der Dreierpakt sich schon irgendwie auswirken würde, was mit dem Balkan werden soll usw. Kurzum, so viele Möglichkeiten, die zugleich Gefahren bedeuten. Und dabei muß England tatenlos zusehen. Auf dem politischen wie auf dem militärischen Gebiet hat es das Geleis des Handelns verloren und muß nun gleichzeitig von allen Seiten den vernichtenden Streich gewärtigen.

Denn überall, wo es Hilfe und Entlastung sucht, muß England heute die Erfahrung machen, daß im entscheidenden Augenblick es einzig und allein die Selbsthilfe retten kann. Sogar der „letzte Freund“ Englands, die Vereinigten Staaten, läßt erkennen, daß der Schatten des Dreierpaktes seine abfällige Wirkung nicht verfehlt hat. Bisherige Versuche, die man in London nach Unterzeichnung des Berliner Paktes in Richtung nach U.S.A. starten ließ, sind doch bereits geplatzt! Aus der von Neuter angekündigten „Demonstrationsfahrt“ der amerikanischen Flotte nach Ostasien ist nichts geworden, die angeblichen Verhandlungen um Ueberlassung Singapurs als Flottenstützpunkt erwiesen sich als englischer Wunschtraum, die gleichfalls von England verbreitete Meldung über die Verstärkung der amerikanischen Patrouillenflotte auf dem Yangtse wurde dementiert; ja, Präsident Roosevelt hielt es sogar für richtig, von dem Antrag eines Senators, zugunsten Englands die Neutralitätsgesetzgebung aufzuheben oder zu lockern, abzurücken.

Nach der weltpolitischen Konstellation, die der Dreierpakt schlagartig herbeigeführt hat, scheint Sowjetrußland immer mehr zum Schlüsselstein für die Entwicklung des englisch-amerikanischen Verhältnisses zu werden. Die bisherigen Moskauer Verhandlungen, die eine realistische Einstellung zum Dreierpakt, ja sogar ein Bekenntnis zum Grundsatz der Großräume enthielten, haben London noch nicht das Spiel

um Moskau aufgeben lassen. Da die eigenen Chancen ausichtslos sind, schickt man jetzt Washington vor, das mit großzügigen wirtschaftlichen Angeboten die Russen fördern soll. Da man glaubt, daß der Weg von London nach Moskau am besten über Washington und China läuft, wird jetzt von der englischen Propaganda die Frage der Unterstützung Chinas in den Vordergrund gerückt. Die Rekrutierung dieser Propaganda ist aber nicht nur die, daß Japan seine militärischen Aktionen gegen Schiangkai-schek beschleunigt, sondern vor allem, daß Japan daran geht, auf vertraglichem Wege seine Interessen gegen Sowjetrußland abzugrenzen. So wirkt sich auch hier die englische Einflußnahme in gerade gegenteiliger Sinne aus.

Aber ebensowenig wie im Osten denken die Russen daran, im Westen und Südwesten sich für die Interessen des englischen Krieges auszuspielen zu lassen. Rußland denkt nicht daran, sich von dem Weg abbringen zu lassen, der mit dem deutsch-russischen Pakt begonnen wurde. Im Gegenteil; es akzeptierte zustimmend den Begriff des Lebensraumes, um ihn für sich anzuwenden. In welcher Richtung, das können sich die Herren in London und Washington selbst an Hand der Landkarte ausrechnen. Vielleicht zieht man dann noch einige Dokumente aus den deutschen Reichsbüchern zu. Es soll in der Geschichte, so sagt man, auch früher schon südwärts weisende russische Tendenzen gegeben haben.

Bobin London auch bilden mag, es findet sich kein Staat, der ihm noch einmal die Kasernen aus dem Feuer holen möchte. Wer sich auf Englands Seite schlägt, hat mit dem Willen der Alliierten, ihren Sieg vollständig und total zu gestalten, zu rechnen, auf den warten die „harten Schläge“, die am Brenner vereinbart wurden. Was der Berliner Pakt am Wege zum Sieg über England bedeutet, das lehrt ein Blick auf die Landkarte. Was die Reise des spanischen Außenministers nach Berlin und Rom (zuerst wartet übrigens in Rom die Rückkehr Mussolinis ab) dabei bedeutet, das mag man in London bereits ahnen. Was aber der Brenner dabei bedeutet, das wird London fühlen!

### Der Chef der englischen Luftwaffe abgesetzt

Stockholm, 5. Okt. In einem Augenblick, da die obersten Instanzen der kriegstüchtigen Alliierten eine pausenlose Weiterführung der Offensive an allen Fronten beprochen haben, steht sich England zu einer plötzlichen Personalveränderung in der obersten Führung seiner Luftwaffe veranlaßt. Der Militärführer der Luftwaffe, Oberster Luftmarschall Sir Airall De Wall, ist zum Generalgouverneur von Neuseeland ernannt worden unter gleichzeitiger Ernennung zum Marschall der englischen Luftwaffe. Sein Nachfolger als Chef des Generalstabes der Luftwaffe ist Luftmarschall Sir Charles Frederic Portal, bisheriger Leiter der britischen Bombenwaffe. Die Abberufung eines militärischen Chefs unter gleichzeitiger Beförderung entspricht dem alten englischen Grundgesetz, Verbannten einen Trosttitel umzuhängen. Ueber die Vorgeschichte Portals ist bisher nur bekannt, daß er 1934 Kommandant von Eden war, 1935 leitender Instruktionsoffi-

zier in den verschiedenen Formationen wurde, nun in den letzten Jahren zur Luftwaffe überzugehen. 1933 ist er Luftmarschall geworden und übernahm als solcher die Führung der Bombengeschwader. Um ihn sympathischer zu machen, ernannte man heute, daß er der leitende Geist bei den Angriffen auf Berlin und der Fortschrittsbewegung gegen die deutsche „Kriegsmaschine“ war.

### Ehemaliger französischer Minister verbannt

Paris, 5. Okt. Der jüdische ehemalige französische Unterrichtsminister Jean Zay ist von dem Militärgericht in Clermont-Ferrand zur Deportation verurteilt worden, d. h. zu lebenslänglicher Verbannung auf einer der französischen Strafkolonien. Außerdem enthält das Urteil die militärische Degradierung. Zay, der als Leutnant im Dienst stand, hatte seinerzeit seinen Dienst verlassen und sich in Vorbeur an Bord des Flüchtlingsdampfers Massilia begeben. Die ehemaligen Abgeordneten Viennot und Wilber, die der Degradation angeklagt sind, werden in den nächsten Tagen abgerichtet.

## Schurkerei der Nachtpiraten

„Monsieur le Soldat, retten Sie mein Baby!“

(P.A.) Wir sitzen mit Kameraden im Quartier. Da kommt einer herein und meint: Heute werden wir wieder „eine rauschende Bombennacht“ erleben. Wichtiges Tommy-Wetter! Klare Nacht und Mondschein, so daß die Nachtpiraten in großer Höhe fliegen und dementsprechend ungezielt ihre Bomben abwerfen können.

Die Kampfmethoden sind ja inzwischen weltbekannt geworden, so daß man darüber kein Wort zu verlieren braucht. Nach einiger Zeit beginnt auch schon das ferne Brummen eines näherkommenden Flugzeuges. Die Scheinwerfer tasten hinauf zum Sternenhimmel, aber das englische Flugzeug fliegt so hoch, daß es vorerst nicht zu erfassen ist. Nun steht das Motorengeräusch fast über uns. Da öffnen sich die Feuerlöscher der schweren Flak, und das gewohnte Höllenkonzert unserer Abwehr setzt ein. Ringsum blüht das Mündungsfeuer auf. Abbruch auf Abbruch droht durch die Nacht. Sekundenlang leuchten wie Sterne droben am Firmament die freispringenden Granaten auf. Deutlich hört man, daß der Tommy furcht und seine Höhe wechselt, weil ihm das wilde Abwehrfeuer doch wohl zu ungemächlich wird.

Sein Anflug ist gefährlich, aber er muß doch seine Bomben los werden, ganz gleich, wohin sie treffen. Und richtig, mitten

Männer der Organisation Todt dabei, den unter den Trümmern liegenden Zivilpersonen Hilfe zu leisten. Die Stätte des Mordens der „Königlichen Luftmacht“ bietet einen grauenhaften Anblick. Aus dem zusammengebrochenen Haus kommt das verzweifelte Wimmern eingeschlossener Menschen. Soldaten der Kriegsmarine sind eben damit beschäftigt, eine alte Frau zu bergen, die im Bett vom Bombeneinschlag überzastet wurde. Ein Wirrwarr von Balken und geborstenen Mauersäulen türmt sich über dem Bett, das aber bald freigelegt werden kann, so daß die arme Frau, nur leicht verletzt, aus ihrer Lage erlöst wird. Aber weiter unten hört man noch Frauen weinen. Die Stimmen klingen aus dem Schutthaufen ganz fern. Das wird noch ein schweres Stück Arbeit werden, bis man da heran kann! Eine der Frauen ruft immer wieder verzweifelt einen Soldaten, den wir nach mehrmaliger Wiederholung schließlich verstehen: „Monsieur le Soldat, retten Sie mein Baby, retten Sie mein Baby!“

Wo ist denn das Kind? Eine Frau tritt auf mich zu und zeigt mir das Zimmer, in dem das Baby der Französin sein soll. Eine Mauer des Hauses steht noch. Vor einem Parterrefenster ist ein Laden. Da drin soll das kleine Kind liegen. Ich öffne den Fensterrahmen. Das war einmal ein Zimmer! Die Decke ist niedergebrosen, durch das gähnende Loch scheint der Mond. Unter den Trümmern liegt Kinderspielzeug, Puppen und ein zerquetschter Teddybär, und darunter liegt auch das Baby, für das es keine Hilfe mehr gibt. Die Frau neben mir weint laut auf. Auch den anderen Frauen unter den Trümmern kann keine Hilfe mehr gebracht werden, weil sie inzwischen weiter eingezwängt werden und so eines elenden Todes sterben müssen. Ein Zivilist erzählt mir dann, daß am nächsten Tage der Mann der Frau mit dem Baby heimkommt. Er ist aus der Gefangenschaft entlassen worden.

In dieser Nacht wurde kein einzelnes militärisches Ziel getroffen. Eine Bombe fiel in ein Krankenhaus und tötete mehrere Personen. Weitere Einschläge in Wohnhäuser, weitere tote Frauen und Kinder, das waren die Ergebnisse dieses neuen Piratenkisses auf Churchills Befehl. So also kämpft das „christliche“ England für die Zivilisation und Menschlichkeit Europas!

Vermeiden Sie hastige Züge, die den Rauch zu heiß werden lassen\*)

ATIKAH 5A

\*) Es ist für einen Raucher wichtig zu wissen, daß das Aroma einer guten Zigarette nur in langsam bedächtigen Zügen zur vollen Entwicklung kommt. Hastige Züge dagegen lassen eine zu scharfe Glut entstehen, die das Aroma „verbrennt“.

im Krachen der Flak ist dann auch schon das Rauischen der niederfallenden Bomben zu hören, dem das dumpf erschütternde Wummern der Detonationen folgt. Der Feld der Royal Air Force ist keine Bombenlast los, und nun entzieht er sich in eiliger Flucht dem weiteren Beschuß. Eine halbe Stunde später kommt ein zweiter Nachtpiraten angefliegen, der genau das gleiche, sinnlose Manöver macht wie der erste. „Die Nacht des kleinen Mannes“, meint einer von uns. Gewiß, es steckt viel Wahres in diesem Wort; denn was sind denn diese einzelnen räuberischen Ueberfälle im Schutze der Nacht und aus schwindelnden Höhen gegen den massierten Einmarsch unserer Luftwaffe bei Tag und Nacht? Wieder dasselbe Spiel: Schwere Flakbeschuß, bedrängtes Kurven, Bombenrauschen und ab durch eilige Flucht!

Jemandem in der Nähe von uns muß eine Bombe heruntergegangen sein, mitten in die Wohnhäuser der Franzosen. Draußen ist es ruhig, friedlich leuchten die Sterne über der Stadt. Der Mond scheint hell, so daß wir bald die Stelle des Bombeneinschlages finden. Der Bombenwolltrefter ging in ein kleines Arbeiterhaus, das jetzt nur noch ein müßer Trümmerhaufen ist. Schon sind deutsche Soldaten und

### Englische Panzerwagen und Tanks bei Sidi Barani in die Flucht geschlagen

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 5. Okt. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

Während eines Offensivausklärungsfluges gegen die Insel Malta kam es zwischen unseren und feindlichen Jagdflugzeugen zu einem Luftkampf. Ein feindliches Flugzeug vom Gloster-Typ wurde abgeschossen, der Abschuß eines weiteren vom Hurricanes-Typ ist wahrscheinlich. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika haben unsere motorisierten Kolonnen kleinere Abteilungen feindlicher Panzerwagen und Tanks südlich von Sidi Barani in die Flucht geschlagen. Die feindliche Luftwaffe hat Bardia und Tobruk bombardiert und dabei geringe Schäden, aber keine Verluste verursacht. Ein weiterer Angriff auf den Hafen von Bengasi hat unter der Zivilbevölkerung und dem Militär 28 Tote und Verwundete zur Folge gehabt. Eine Barke wurde versenkt.

### Chamberlain und Churchill

Chamberlains Rücktritt räumt eines der letzten Hindernisse aus dem Wege, die einer de facto-Diktatur Churchills noch im Wege standen. Die konservativen Elemente im Kabinett sind durch das Ausscheiden Chamberlains und Lord Caldecotes empfindlich geschwächt. Trotz ihrer überwiegenden Unterhausmehrheit ist die konservative Partei von den Entscheidungen auf die Staatsführung weitgehend ausgeschaltet, zumal da das Unterhaus nur noch selten zur öffentlichen Aussprache über wesentliche Fragen herangezogen wird. Die gesamten Neubestellungen im Ministerium und besonders die Neuzusammensetzung des Kriegskabinetts unterreichen die Entmachtung der konservativen Parteiorganisation und die Ausschaltung etwaiger maßgebender Einflüsse, die von dieser Seite erwartet werden könnten. Mit Chamberlain haben vor allen Dingen die industriellen Kreise der Midlands und Nordenglands, die schon vorher verschiedentlich Vorstöße in Richtung auf eine Sondierung von Friedensmöglichkeiten gemacht haben, ihre letzte Verbindungsmöglichkeit mit dem Kriegskabinett verloren.

Unter der nunmehr auf acht erhöhten Zahl der Mitglieder des Kriegskabinetts können nur Halifax und Schakansler Kingsley Wood allenfalls als Vertreter der konservativen Parteiorganisation betrachtet werden, wenngleich Halifax als Mitglied des Oberhauses zu den aktiven Kräften des Unterhauses nur locker zählend hat. Ministerpräsident Churchill selber ist niemals wirklich heimlich in der konservativen Partei geworden, der er erst seit 1933 wieder angetraut, und diese ihrerseits hat wegen seines mehrfachen Fahrenwechsels stets Mißtrauen hinsichtlich seiner Loyalität gehabt. Lord Beaverbrook ist von Hause aus Kanadier und hat zur Zeit Baldwin's einen erbitterten Kampf gegen die Parteileitung geführt, die in ihm stets nur einen politischen Abenteuerer gesehen hat. Sir John Anderson ist von Hause aus Beamter und kein Parteimann, übrigens auch viel zu kurze Zeit im parlamentarischen Leben, um in der Organisation der Partei Wurzeln gefast zu haben. Die verbleibenden drei Mitglieder des Kriegskabinetts aber sind Mitglieder der Arbeiterpartei. Ihr Gewicht ist durch die Hinzuziehung des Arbeitsministers Ernest Bevin gestärkt, da dieser eine viel stärkere Persönlichkeit ist als Attlee und Greenwood, außerdem als führender Mann der Gewerkschaftsbewegung eine starke Hausmacht in die Waagschale werfen kann. Churchills Taktik, die Widerstände gegen seine diktatorischen Methoden, die von Seiten der konservativen Parteiorganisation kommen konnten, durch Sineignung zur Arbeiterpartei auszugleichen, findet in der Hinzuziehung Bevin zum Kriegskabinett erneut Ausdruck. Die übrigen Umstellungen sind im wesentlichen nach praktischen und nicht nach politischen Gesichtspunkten erfolgt. Es sind an ihnen hauptsächlich Männer ohne bedeutenden parlamentarischen Hintergrund beteiligt. Dies gilt aber nicht für Herbert Morrison. Die Uebernahme des Innenministeriums, dem zugleich die Sicherheit zu Hause, d. h. besonders der Luftschutz, obliegt, durch Morrison, ist eine geschickte Wahl, da dieser als langjähriger Führer der Londoner Arbeiterparteiorganisation sich des Vertrauens der Londoner Arbeitermassen erfreut. John Anderson's Verschwinden von diesem Posten war unvermeidlich geworden, weil seine unzureichenden Luftschutzmaßnahmen allzu große Erbitterung unter den durch die Luftbombardements betroffenen Kreisen der ärmeren Bevölkerung hervorgerufen hatten. Mit Sir Andrew Duncan, dem bisherigen Handelsminister, übernimmt ein Vertreter der Großindustrie anstelle des Arbeiterparteilers Morrison dessen Ministerium für Kriegsmaterialbeschaffung, was zweifellos in den Kreisen der Schwerindustrie begrüßt werden wird, ist zugleich ein Schachzug, der die in diesen Kreisen bestehenden Bedenken gegen Churchills Kriegspolitik und sein Koffettieren mit der Arbeiterpartei beschwichtigen soll. Diner Pitt Rivers ist ein politisch völlig unbeschriebenes Blatt. Er hat sich nach Churchills Auffassung die Sporen verdient mit der Organisation der Vorräte an nichteisenthaltigen Metallen. Im Parlament hat er bisher nicht geredet. Von ihm ist sonst nur bekannt, daß er im vorigen Jahre Gardeoffizier war. Selbst die diesjährige Ausgabe des Nachschlagewerkes „Who is Who?“, in der alle irgendwie politisch oder wirtschaftlich hervorgetretenen Persönlichkeiten zu verzeichnen sind, tut seiner noch nicht Erwähnung. Sir John Reith's Beauftragung mit dem neuen Ministerium für öffentliche Arbeiten und Bauten, das mit dem historisch office of works, das Staatsgrundstücke und Baulichkeiten verwaltet, verschmolzen werden soll, bringt eine energische Persönlichkeit vor die riesigen Aufgaben, die durch die deutschen Bombenangriffe geschaffen worden sind. Oberst Moore Babinon, der das Verkehrsministerium von Reith übernimmt, war 1928/29 und wieder von 1925 bis 1927 als parlamentarischer Sekretär in diesem Ministerium tätig. Politischen Beigeschmack hat die Ernennung Lord Cranborne zum Dominionminister. Cranborne ist der Sohn und Erbe des in konservativen Kreisen einflussreichen Lord Salisbury. Seine Einbeziehung stellt also eine Art Rückversicherung gegenüber dem hochkaristokratischen Mitglied dieser Partei dar, ohne jedoch Churchills Politik des Krieges bis zum letzten englischen Arbeiter zu gefährden, da Cranborne, der früher unter Eden parlamentarischer Unterstaatssekretär im Außenministerium war, mit Eden und Duff Cooper zu der Clique der erbittertesten Deutscheschaffer gehört. Einer Rücksichtnahme auf den aristokratischen im Gegensatz zum industriellen Flügel der konservativen Partei dürfte auch die Beibehaltung von Lord Halifax anzuschreiben sein, obgleich dieser von manchen Kreisen der Linken — übrigens irrtümlich — noch bis in die letzten Tage hinein heftig als angeblicher Vertreter einer Verständigung mit Deutschland angegriffen worden ist.

### Nebel ermöglicht Ueberrassungsangriffe

Stockholm, 5. Okt. Die letzten Nachrichten aus London betätigen, daß der Nebel, der in England so oft als „Dundesgenosse“ und schützender Helfer gefeiert worden ist, das Niederreich nun seinerseits nach britischem Mutter im Stich gelassen hat. Die Meldungen von Neuter und die Berichte des britischen Luftfahrtministeriums enthalten das kleinlauteste Eingeständnis, daß auch am Freitag trotz unsichtigen Wetters schwere Angriffe der deutschen Bomber stattgefunden haben. So heißt es in einem Neuterbericht, daß während der ganzen Dauer des langen Tagalarms am Freitag der Himmel von einem Wolkenvorhang verdeckt war, so daß die feindlichen Flugzeuge nicht gesehen werden konnten. Trotzdem seien Bomben geworfen worden und die Flakgeschütze hätten fast ununterbrochen in den Außenbezirken von London und mit zunehmender Dichte auch im Zentrum der Stadt geschossen.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Zentrale und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B., Verlagsleiter: Arthur Beck, Schriftführer und verantwortl. für Vollst.: Dr. Carl Caspar Eppner, Stellvertreter des Schriftführers und verantwortl. für Kultur, Unterhaltung und Sport: Hubert Dierckmann; für Badische Chronik: Gerd von Sallet; für den Buchteil, für Kommunal-, Arbeits-, Verkehrs-, Gesundheits- und Vereinsnachrichten: Karl Sauer; für den Angestellten: Franz Klotz, alle in Karlsruhe.



## Japanische Truppen in Hanoi einmarschieren

Tokio, 5. Okt. Japanische Truppeneinheiten, die am 26. September in Haiphong landeten, marschierten am Donnerstag in die Hauptstadt Französisch-Indochinas, Hanoi, ein. Gleichzeitig landeten japanische Formationen auf Hanois Flughafen Joaram.

Nach erfolgreichem Abschluß von Verhandlungen zwischen den Militärbehörden Französisch-Indochinas und der japanischen Truppenführung wurden bei Beginn der Operationen in zwei Bezirken von den Japanern festgesetzte Angehörige der französisch-indochinesischen Armee freigelassen und beschlagnahmtes Kriegsmaterial zurückgegeben.

## Ganzer Verteidigungsgürtel an der Pazifikküste

W.D. Piffabou, 5. Okt. Der gemeinsame amerikanisch-kanadische Verteidigungsrat, der in diesen Tagen in einem amerikanischen Pazifik-Basen konferierte, hat beschlossen, einen groß angelegten amerikanisch-kanadischen Verteidigungsgürtel entlang der gesamten Pazifikküste sowohl durch die Vereinigten Staaten als auch Kanada zu errichten. An den strategisch wichtigen Punkten sollen neue Flottenbasen, neue Küstenschutzbatterien, neue Flugplätze sowie Munitions- und Dellager angelegt werden. Zur Verstärkung der atlantischen Flotte sollen 125 ältere Dampfer umgebaut und als Patrouillenschiffe im Atlantik eingesetzt werden. Weitere Dampfer sollen für ähnliche Aufgaben auch im Pazifik verwendet werden.

## Panama-Kanal geschlossen?

Rom, 5. Okt. Aus San José in Costa Rica wird gemeldet, daß nach Informationen aus gut unterrichteter Quelle in Kürze der Panamakanal als Folge der gegenwärtigen internationalen Lage geschlossen werden würde.

## Haifa außer Gefecht gesetzt

Rom, 5. Okt. Der „Messaggero“ bestätigt in einem Sonderbericht, daß der englische Stützpunkt Haifa praktisch außer Gefecht gesetzt ist, nachdem es der italienischen Luftwaffe gelungen ist, in ihren wiederholten Angriffen die 87 Petroleumtanks von Haifa, die zum Teil 30 Meter hoch sind und laufend durch die Pipe Line gespeist werden, vollkommen zu zerstören und auszubrennen. Die Stadt Haifa wurde dabei niemals in Mitleidenschaft gezogen; nur die Tank- und Eisenbahnanlagen und selbst die unterirdischen Depots wurden von den italienischen Fliegern angegriffen und getroffen, so daß heute davon nichts als ein einziger kläglich zertrümmerter Haufen übriggeblieben ist.

Der erste Angriff auf Haifa erfolgte vollkommen überraschend, da die Engländer niemals geglaubt hatten, daß dieser Stützpunkt wegen der weiten Entfernungen und der ungünstigen atmosphärischen Bedingungen erreicht werden würde. Bei dieser ersten blitzartigen Aktion wurden 500 Menschen durch den gewaltigen Luftdruck getötet. Unter der Leitung des gleichen Kommandanten führten die Italiener acht weitere Angriffe aus, bis der Stützpunkt völlig unbrauchbar gemacht war.

## Natürlich die Schweiz!

Genf, 5. Okt. Ein Flugblatt der „nationalen Bewegung“ ist nach einem Beschluß des Bundesrats beschlagnahmt worden, weil es Angriffe gegen die Politik der Bundesbehörden enthalte. Ferner ist die „Eidgenössische Korrespondenz“ beschlagnahmt worden, weil sie von der „Erneuerungsbewegung“ herausgegeben werde, hinter der im Ausland befindliche Männer wie Leonhard, Kessler u. a. stünden.

## Der Gegensatz London-Bukarest verschärft sich

Tg. Stockholm, 5. Okt. Die rumänisch-englische Spannung nimmt immer schärfere Formen an. Es ist so weit gekommen, daß der englische Gesandte sich drei- bis viermal in den Vorzimmern des bulgarischen Außenamtes anmelden lassen muß, bevor er überhaupt zu Wort kommt, um daß die Regierung seiner britischen Majestät Protest auf Protest abgibt, ohne überhaupt ein Echo zu finden. Der augenblickliche Streit geht um die Verhaftung von fünf englischen Staatsbürgern durch die rumänische Polizei und das Verschwinden bzw. Wiederauftauchen in rumänischen Gefängnissen von zwei weiteren Engländern. Was die ersten fünf Verhaftungen betrifft, so ist der englische Gesandte bisher nur der rumänischen Antwort begegnet, daß die Sache ihren Lauf nehme, und daß über die Schuldfrage rechtzeitig Bekanntmachungen erfolgen würden. Die zwei anderen Engländer sollten nach englischen Meldungen „entführt“ worden sein. Einer von ihnen ist nun im bulgarischen Polizeigefängnis entdeckt worden. Die rumänischen Behörden haben es jedoch bisher abgelehnt, einen Kontakt zwischen den Gefangenen und der englischen Gesandtschaft zuzulassen.

## Englands Mord-Propaganda geht weiter

Genf, 5. Okt. „Daily Mail“ schreibt, die Briefe, in denen Vergeltung gegen Deutschland gefordert werde, seien immer noch sehr in der Mehrzahl. Das Verhältnis sei am 1. Oktober etwa 3:1 zugunsten wahlloser Bombardierung gewesen.

Frau Rosa Keogh aus Wood Green schreibt: „Warum beim Bombardement so herzliche Gefühle gegen deutsche Kinder?“

A. Tomes aus Hanley-Steve-on-Trent schreibt: „Wie lange sollen wir eigentlich noch die Geschichte anhören, daß die Bombardierung deutscher Munitionsfabriken besser ist als die deutscher Städte? Ich sage: Bombardiert die deutschen Städte!“

Geo. W. Reed aus Coombe Martin schreibt u. a.: „Man sollte auch mit der Bombardierung Roms beginnen. Der Anfang würde am besten mit dem Palazzo Venezia gemacht.“

T. T. Catling aus Bedenham (Kent) schreibt: „Obwohl wir uns seit Monaten mit Italien im Krieg befinden, wurde keine einzige Bombe auf Rom geworfen. Warum?“

G. C. Spence aus Dollar schreibt: „Brücken, öffentliche Gebäude und alles, was die Nazis in Berlin und anderswo gebaut haben, sollten zerstört werden.“

J. C. E. aus Eurbiton schreibt: „Werft Bomben, bis die von Hitler hochgepreihte Reichskanzlei und andere Regierungsgebäude in Berlin vollkommen zerstört sind. Die Häuser von Goebbels und Göring sollten auch in die Bombardierung einbezogen werden.“

Den Einsendern dieser brutalen Zuschriften scheint die bisherige Bombardierung Londons, Liverpools und anderer englischer Städte noch nicht zu genügen. Sie scheinen es provozieren zu wollen, daß London und Liverpool ausradert werden.

## Keine Beschlagnahme am diesjährigen Erntetag

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am Erntedanktag übliche Beschlagnahme und Ausschmückung der Gebäude unterbleibt in diesem Jahre.

Im Laufe des Monats Oktober werden in Berlin Abordnungen von in der Kriegsernährungsschlacht verdienten Bauern und Landarbeitern durch einen Empfang der Reichsregierung geehrt.

## Macedonische Skizzen



Doppelt fermentiert

43



# England unter den Schlägen der neuen Angriffstaffel

### Weiteste Gebiete der Insel erfasst - Verteidigung wirkungslos - „General Wetter“ der neue Verfolger

19. Stockholm, 5. Okt. Der Freitag brachte eine Wiederholung der seit Tagen von der deutschen Luftwaffe so erfolgreich angewandten neuen Angriffstaffel, wobei kleinere Kampfverbände oder auch einzelne Maschinen in unaufhaltbaren Angriffen über das englische Land zogen, um dieses oder jenes Ziel im Tiefflug anzugreifen. Diese Angriffe, die sich über weiteste Gebiete der Insel erstreckten, haben so viele Augenzeugen, daß das Märchen von der unumstrittenen englischen Luftüberlegenheit rasch durchläutert wird. Nach englischen Meldungen, die natürlich nur einen Teil dieser deutschen Operationen erwähnen, sind solche Tieffliegerangriffe auf mehrere Hafenstädte an der Südküste unternommen worden, auf militärische Objekte an der Themsemündung, von 6 deutschen Flugzeugen gleichzeitig auf ein nicht

näher bezeichnetes Ziel in der Provinz, sowie von einzelnen deutschen Maschinen auf englische Bahnhöfe, wobei Brand- und Sprengbomben verwendet wurden. Einer dieser Angriffe erfolgte auf eine Hauptbahnstrecke in Wales. Offenbar zahlenmäßig viel stärkere Angriffe erfolgten während des Tages auf Liverpool und mehrere Städte in Nordwest-England. Auch London hat wieder hartnäckige deutsche Angriffe erlebt. Nach den sehr vorsichtigen Mitteilungen des englischen Rundfunks muß es sich sogar um ganz besonders schwere Angriffe gehandelt haben, wobei aufgefundenen Bomben die Verteidigung der Hauptstadt in breiterer Front durchbrochen wurde. Der englische Rundfunk spricht von zwei Hauptangriffen, wobei während des ersten Angriffs die deutschen Angriffe vor allem militärischen Zielen in den Zentralteilen der Stadt galten. Gleichzeitig sei aber auch Ostlondon sehr heftig angegriffen worden. Der zweite Angriff habe in der Hauptstadt Nordlondon geuloten, wobei wieder schwere und schwerste Bomben fielen.

Starke Wolkenbildung hat die deutschen Angriffe offenbar sehr begünstigt, denn mehrmals wird in den englischen Meldungen erwähnt, daß die deutschen Kampfmaschinen völlig unerwartet aus den Wolken herausgefahren und nach dem Bombenabwurf wieder verschwunden gewesen seien, noch bevor man überhaupt zur Besinnung kam. Mehr und mehr stellt sich General Wetter als der neue große Verfolger der Inselverteidigung heraus. Man gibt an, daß die Verteidigung bei Wolkenbildung immer schwieriger wird, da die englischen Jäger nur selten Gelegenheit haben, mit dem Feind in Kontakt zu kommen.

**Pelikan-Schreibband**  
 farbverdichtet  
 mit griffreinem Ende

# VOLKSWIRTSCHAFT

### Die Verteilung der Äpfel

3. In erster Linie für Verwandte, Kranke und Kinder

Su der Bewirtschaftung und Beschaffung sämtlicher Äpfelbestände wird dem „Betriebsdienst“ des Reichsministeriums der Ernährung u. a. folgende Aufgabe gestellt: Die vorhandenen Bestände an Äpfeln müssen durch sorgsame Vertriebswirtschaft und Verteilung so weit wie möglich geteilt werden. Das heißt jedoch voraus, daß der zentralen Stelle eine kräftige Bewirtschaftung vorgenommen wird, um jede Verschwendung zu vermeiden. Erzeuger, Importeure und Verarbeiter dürfen daher nur in der Weise der Hauptverteilung über die in ihrem Besitz befindlichen Abteilungen verfügen. Hierdurch wird erreicht, daß nicht nur besonders kräftige und überaus gesunde Äpfel, sondern auch die besten Sorten in den Äpfelbeständen der Verbraucher durch Kauf größerer Mengen in den Besitz gelangen können, während die Verteilung der Bestände an die Verbraucher dem Reichsamt für Ernährung u. a. in erster Linie ein Anliegen sein muß, vornehmlich also Kinder, Kranke und Verwundete. Die gesamten Äpfelbestände des Reiches werden auf Vorratsspeicher genommen und durch wöchentliche oder monatliche Freigabe, die sich nach dem Umfang der Ernte richtet, dem Verkehr ausgeliefert. Durch besondere Maßnahmen wird dafür gesorgt, daß die verfügbaren Äpfel in erster Linie an die Vorgesetzten, Krankenkassen, Erholungsheime, Mütterheime und den kriegsbedingten Familien geliefert werden. Darüber hinaus sollen jedoch auch noch Mengen für die übrigen Verbraucher zur Verfügung kommen, die sich jedoch besonders von den Erzeugern erwarren lassen, daß sie die Rollenbestände der bevorzogenen Verteilung der genannten Verbraucher anerkennen und bereitwillig den Genuss an Äpfeln einschränken. Vor allem gilt dies für die Verbraucher, die notwendig sind, sich jährlich einen oder mehrere Zentner Äpfel unmittelbar von Erzeugern oder auch Verarbeitern zu beziehen und selbst für den Winter einzulagern. So sehr ihnen dies in normalen und erntereichen Jahren genützt ist, in diesem Jahre ist es anders, sie müssen zurücktreten, denn Verwandte, Kranke und Kinder haben das größte Recht auf einen schönen Apfel.

### Schlechtes Honigjahr

Das Bienenjahr 1940 schließt mit einer großen Sommerernte ab, die besonders die Imker des Schwarzwaldes, aber auch die Imker der Mittelgebirge dort trifft. Den Bienenwölfen mußte vielfach durch Fütterung nachgeholfen werden, was dies nicht geschah, sind die Bienen verhungert und zugrunde gegangen. Die Folgen des Spätsommers mit seinen ungewöhnlichen Verhältnissen müssen durch eine besondere pflegliche Behandlung der Bienen bestritten werden. Als wichtigste Hilfsmittel kommt die Wachs- und Honigfütterung in Frage, mit der unermüßlich begonnen werden muß. Den Bienen werden kleinere Futtermengen während 14 Tagen jeden Abend verabreicht, der gewöhnlich in den Drogerien gekauft werden kann. An die Wachs- und Honigfütterung schließt sich in kurzen Abständen die eine Woche dauernde Winterfütterung, wobei größere Mengen Futtermittel in Mengen von 1-2 Litern täglich gegeben werden. Der Imker hat durch die Fütterung von Futterzucker eine besonders wertvolle Hilfe erhalten und glaubt im nächsten Jahr eine bessere Bilanz vorlegen zu können.

### Tabakindustrie im Elsaß

Die neue schwarze Zigarette

Am 1. Oktober des Jahres der Jubiläumsfeierlichkeiten im Elsaß wird in der Elbsaßischen Tabakmanufaktur, Reuphof, in der Zigarettenfabrik, eine neue schwarze Zigarette hergestellt, die die Bezeichnung „Regie Nr. 5“ trägt. Nach Ausverkauf der vorhandenen Bestände an französischen „Gauloises“ wird an deren Stelle die „Regie Nr. 5“ aus gleichen Preis zum Verkauf kommen. Qualitätsmäßig übertrifft die neue Zigarette ihre Vorgängerin, die zuletzt aus 98 v. d. S. schwarzen Tabaken hergestellt wurde. Obwohl die beiden obengenannten Unternehmen in Güte, Berechnung und Menge die gleiche neue Zigarette erzeugen, arbeiten sie dennoch unabhängig voneinander.

Der Elbsaßischen Tabakmanufaktur, Reuphof bei Straßburg, steht als Treuhänder das Reichsamt für Ernährung u. a. als „Reichsamt für Ernährung“ zur Verfügung. Die Produktion der Zigarettenfabrik, Reuphof, wird durch die Reichsamt für Ernährung u. a. als „Reichsamt für Ernährung“ kontrolliert. Die Produktion der Zigarettenfabrik, Reuphof, wird durch die Reichsamt für Ernährung u. a. als „Reichsamt für Ernährung“ kontrolliert. Die Produktion der Zigarettenfabrik, Reuphof, wird durch die Reichsamt für Ernährung u. a. als „Reichsamt für Ernährung“ kontrolliert.

# England an der Spitze der Waffentäuser in USA

Ed. Lissabon, 5. Okt. Nach lobenden veröffentlichten Statistiken hat die amerikanische Rüstungsindustrie in den ersten acht Monaten dieses Jahres ungeheure Gewinne zu verzeichnen. London erhielt während dieser Zeit Waffen im Werte von über 68 Millionen Dollar. Auch Kanada erhielt Kriegsmaterial im Wert von 53 Millionen Dollar, Australien kaufte für 19 Mill. Dollar, Niederländisch-Indien zahlte 6 Mill. Dollar für Flugzeuge und anderes Kriegsmaterial; nach China wurde Kriegsmaterial im Wert von 5 Mill. Dollar und nach Brasilien Flugzeuge im Wert von 1 Mill. Dollar geliefert. Darüber hinaus sind auch an andere Länder Waffen und Kriegsmaterial geliefert worden, die jedoch in den Statistiken nicht gesondert aufgeführt sind.

# Neuer rumänischer Gesandter in Berlin

Bukarest, 5. Okt. Zum rumänischen Gesandten in Berlin ist nach Erteilung des Akkreditations der Legation Ingenieur Crezeano ernannt worden.

# Serrano Suners Aufenthalt in Rom

Rom, 5. Okt. Der spanische Innenminister Serrano Suner wird sich voraussichtlich zur Erholung auch noch am Samstag in Rom aufhalten; der offizielle Teil seines Besuchs in Rom gilt als abgeschlossen.

# Madrid zur Rückkehr Suners

Madrid, 5. Okt. Unter der Überschrift: „Alles Logisch und Klar“ erklärt die Zeitung „Madrid“ zur Rom-Berlin-Reise des Innenministers Serrano Suner u. a.: „Es gibt nichts mehr, was die klaren Beziehungen der dreieinigten Freundschaft Madrid-Rom-Berlin trüben könnte. Das Verhalten gewisser europäischer Regierungen gegenüber Franco wird ebensowenig vergessen wie der Beginn des jetzigen Krieges, in dem die Blodade auch über Spanien verhängt wurde. Frankreich liegt durch den deutschen Sieg am Boden und England hat seine bisherige Politik absolut nicht geändert. In London sind diejenigen politischen Elemente vereinigt, die während des spanischen Freiheitskampfes Land und Volk verraten haben und nun auf einen britischen Sieg hoffen durch den sie glauben, wieder unmittelbar in Spanien ihren Einzug halten zu können. Die Konferenzen in Berlin und Rom haben einen perfekten Zustand geschaffen, alles ist jetzt klar und logisch, und innerhalb einer neuen Ordnung werden die nationalen Interessen einer Wirklichkeit realisiert, die eine bessere Ordnung Europas gewährleistet.“

# Kanadische Minister kommen nach London

Stockholm, 5. Okt. Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King teilt mit, daß sich in Kürze der kanadische Verteidigungsminister und der Landwirtschaftsminister nach London begeben werden, um mit der englischen Regierung die

# Englische Verteidigungsmaßnahmen in Kairo

Rom, 5. Okt. Der Sondenbericht des „Giornale d'Italia“ berichtet aus Beirut, die englischen Behörden bereiten die Verteidigung Kairo vor. Ein großer Teil der Bevölkerung sei bereits evakuiert worden. Die wertvollsten Kunstgegenstände und Manuskripte des Museums von Kairo seien in die Höhlen des Gebirges von Mokattam gebracht worden. Der ägyptischen Regierung sei es nicht gelungen, ihre schon zu Beginn des Krieges erhobene Forderung, Kairo zur offenen Stadt zu erklären, durchzusetzen.

# Königs-Nacht Opfer einer Mine

Rom, 5. Okt. Wie die italienischen Blätter melden, hat die britische Admiralität mitgeteilt, daß die königliche Nacht „Sappho“ auf eine feindliche Mine stieß und gesunken ist.

# Schimpanzen verlassen England

Madrid, 5. Okt. Nach den Rennsport- und Jagdhunden werden nunmehr auch die Schimpanzen England verlassen und jenseits des Atlantik in Sicherheit gebracht werden. Der Stadtrat der Stadt Toronto in Kanada beschloß, den Schimpanzen des Londoner Zoologischen Gartens für die Kriegsdauer Asyl anzubieten. Desgleichen sollen auch die Kamass aus dem Zoo von Edinburgh in Toronto unterkunft erhalten. Warum sich dieses tierfreundliche Angebot nur auf Affen und Kamass erstreckt, geht aus den Berichten aus Kanada nicht hervor.

# „Geisterschiff“ mit 500 Juden

Rom, 5. Okt. Die Geschichte Hasvers wiederholt sich wieder einmal und zwar in einer fünfshundertfachen Auflage: 500 Juden hatten in einem rumänischen Hafen das bulgarische Schiff „Penka“ gehortet, um sich nach Palästina zu begeben. Dort wurde ihnen allerdings die Einreise verweigert und das gleiche Schicksal widerfuhr ihnen in allen anderen Mittelmeerhäfen, die die „Penka“ anlieh. Nach mehrwöchiger Irrfahrt erreichte das Schiff nun den Hafen Piräus. Aber auch die griechischen Behörden haben es abgelehnt, die Juden an Land gehen zu lassen.

# Vier Millionen Aktien von französischen Bankbeamten gestohlen

Bischof, 5. Okt. Die französische Polizei hat einen aus Nordfrankreich stammenden ehemaligen Bankbeamten verhaftet, dem der Diebstahl von Aktien im Gesamtwert von vier Millionen Franken zur Last gelegt wird. Der Dieb hatte versucht, nach den Vereinigten Staaten zu entfliehen, konnte aber von der Polizei, der er durch verdächtige Ausgaben in öffentlichen Lokalen verdächtig geworden war, im letzten Augenblick noch dingfest gemacht werden.

# Englands wichtigste Kraftreserven in Schottland bombardiert

Die deutsche Luftwaffe hat militärische und lebenswichtige Ziele in Schottland mit Erfolg angegriffen und u. a. Glasgow, Englands zweitgrößte Stadt, Edinburgh, Perth und andere Anlagen bei Eisen- und Stahlindustrie, Aluminiumhütten, Werften und Häfen bombardiert. Das in unserer Karte dargestellte Gebiet ist eine der wertvollsten Kraftreserven der britischen Kriegswirtschaft, in der auf der Grundlage eigener Kohle- und Erzkörper eine große Eisen- und Stahlindustrie mit vielen Maschinenfabriken, Werften usw. steht. Viele Werften sind hier besonders nach dem immer stärker werdenden Ansturm der ostenglischen Küste für die bedrängte englische Schifffahrt tätig, darunter auch die größte Werft Englands, auf der die größten U-Bootkampfer gebaut werden. Im Hafen von Glasgow liegen umfangreiche Getreidelagerhäuser, viele große Aluhütten und vor der Stadt die einzigen Aluminiumhütten Englands. Edinburgh, als Hafen- und Industriestadt bekannt, hat auch eine wichtige chemische Industrie, zahlreiche Zentralkraftwerke u. dergleichen. (Weltbild, Giese, M.)



# Sie lügen, wie lachen

Von Jupp Biederwisch

Berwärt vom steigenden Vorkath der täglichen Berichte, die folgende Geschichte:

Man schrieb, daß in gewisser Zahl gewisse Bomben fielen, geworden nach gewisser Zahl und nach gewissen Zielen.

Man schrieb, es wurden Duzeln und Brand auf Weiden hin geschickt; man schrieb, doch wurde rings im Rand kein Schaden angebracht!

Wenn sich der Vor für weisse hält, da kann sein Gott was machen. Wir aber was die ganze Welt, Wir haben was zu lachen.

# Zurnen \* Spiel \* Sport

## Die „letzten Vier“ in der Tschammerpokal-Schlussrunde

Am 20. Oktober wird der Fußballwettkampf der Vereinsmannschaften um den Tschammerpokal fortgesetzt. Die Spiele sind bis zur zweiten Schlussrunde geblieben, wo die acht teilnehmenden Vereine um den ersten Platz in die Vorrundenspiele kämpfen. Im Süden findet nun ein Spiel statt, der Fußballwettkampf 1. FC Nürnberg hat 2:0 gegen Schwarz-Weiß Essen zu verbuchen. Der Spielplan:

in Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf - Wiener SC  
 in Nürnberg: 1. FC Nürnberg - Schwarz-Weiß Essen  
 in Wien: Rapid Wien - Spg. Fähr  
 in Königsberg: VfB. Königsberg - Dresdner SC

## Spiele der ersten Klasse

Staffel 5: Südheim - Durlach-Kar, Göttingen - Neurent, Frankonia - Bergheim, Weierheim - Alantendorf

Staffel 6: Germania Durlach - Weingarten, Göttingen - Rappurt, Darglinden - Aarlsruhe 1921, Amlingen - Söllingen.

## Sport aus der Pfalz

Die Südpfalz-Kreisrunde sieht folgende Begegnungen vor: Magiliansau gegen Adrid, Pfendach - Holt Landau, Jodgrim - Kandel, Insheim - Darglinden, Herzheim - Zeilsam, Zornheim - Weilsheim.

## 16. Fußball-Länderkampf Deutschland-Ungarn

Der Länderkampf gegen Ungarn, der am kommenden Sonntag im Weissen des Reichsportplatzes in Budapest vor sich gehen wird, bedeutet für den deutschen Fußballplatz eine überaus schwere internationale Kampfpflicht. Auch nie ist es einer deutschen Nationalmannschaft gelungen, in der ungarischen Hauptstadt siegreich zu bestehen; die Weltbilanz der deutsch-ungarischen Begegnungen schließt mit dem Ungarnsieg vor fünf Jahren ab. Die deutsche Nationalmannschaft in Budapest gastierte, mußte sie mit 1:3 Zoren eine unermesslich schwere Niederlage hinnehmen, die allerdings in erster Linie darauf zurückzuführen war, daß es den deutschen Spielern in diesen aufregenden Wochen an Spielfähigkeit und damit an Kampfkraft und Konzentration fehlte. Die Ungarn sind, wie bemerkt, die beim Fußball im April dieses Jahres in Berlin, wo sie vor 100 000 Zuschauern ein 2:2 erlitten.

Nun liegt am Sonntag in der ungarischen Hauptstadt die 16. Begegnung zwischen den beiden befreundeten Nationen. 15 Spieler sind von der Reichspfortführung angetreten, aus deren Reihen an drei Stellen die endgültige Auswahl erfolgt wird. Aber es sind nur zwei oder drei Woffen, deren Belegung zur Zeit noch nicht bestimmt ist. Mit größter Begeisterung wird das deutsche Aufgebot.

Rechner Kupfer  
 Schmeider  
 Klotz  
 Moog  
 Schneider  
 Walter  
 Göttinger  
 Conen  
 Beller

heßen, eine Mannschaft, die als überaus pfiffiger zu gelten hat und der das höchste Vertrauen der deutschen Sportgemeinde gehört. Die Aufstellung des Reichsportplatzes als Mitteläufer ist natürlich, zumal auf dem „heßen“ Woffen, aber der Mannheimer ist ein so berühmter Woffen-Spieler, daß man ihn gar nicht als einen Verfolger vorstellen kann.

Ungarns Elf steht zur Stunde auch noch nicht endgültig fest. Im Länderkampf gegen Jugoslawien am vergangenen Sonntag, der jedoch endete, wurden nicht alle Erwartungen erfüllt, vornehmlich der Sturm der Woffen, deren Woffen Woffen offen und da dürfte schon der eine oder andere Spieler ausgetauscht werden.











# Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude

## Die Kulturgemeinde

bietet in ihrem Theaterring den Mitgliedern monatlich eine, jährlich zehn Vorstellungen des Badischen Staatstheaters. Sie vermittelt Allen abwechselnd Opern, Operetten, Schau- und Lustspiele, und zwar aus dem Spielplan des Theaters die besten Aufführungen In wechselnder Folge erhalten alle Mitglieder bei einheitlichen Preisen gleichwertige Plätze des Bad. Staatstheaters

### Unsere Theaterringe:

Werktagerring (Abendvorstellungen) RM. 1.50  
Sonntagerring (Nachmittagsvorstell.) RM. 1.—  
Anmeldung: KDF-Vorverkaufsstelle, Karlsruhe  
Waldstr. 40a (Ludwigsplatz) u. b. d. Amtswarten  
**Werde Mitglied!**

WALTER BEHRENS  
BRAUNSCHWEIG  
Briefmarkenhandl.  
Vertrieb: zahlreicher  
Ankauf von Sammlungen

### Kaufgefuche

Gebrauchte Möbel  
ganze Einrichtungen  
kauft stets Rohrer,  
Dergelsh. 12, 2. 6204

1 Paar Marfch. ob.  
Reistiefel  
49/44 zu kauf. gef.  
Angeb. u. Nr. 6716  
an die Bad. Zeffe.

1 Paar  
**Rohr-  
stiefel**

Größe 41 od. Leber-  
gamaschen zu kauf.  
Angebote an  
**Dittmann**  
Reierheim,  
Bretelstr. 49.

**Tiermarkt**  
Schäferhund  
4 Mon. alt, zu vt.  
Schuler, Karlsruhe.  
Siebestr. 22,  
Rundschling.

**Entflogen**  
Kanarienvogel  
entflogen!  
Abgeb. gegen Be-  
lohnung.  
Wittlbystr. 19,  
4. Stod rechtis.

Noten, Saiten, Blockflöten  
Ziehharmonikas, Gitarren, Mandolinen  
Violinen, sowie Zubehör  
und sämtliche Musikliteratur  
**MUSIKHAUS**  
Kaiserstraße 82a  
Telefon 1647

## RANZ TAFEL

Ich habe meine Praxis nach  
**Riefstahlstraße 4**  
beim Mühburger Tor, verlegt.  
**Dr. Burger**  
Facharzt für innere Krankheiten  
Telefon 8044  
Sprechstunden: 11-12 Uhr, 15-17 Uhr  
Mittwoch und Samstag nachmittag keine

**Photo-Aufnahmen**  
Paß- und Kennkartenbilder  
Sämtliche Amateur-Arbeiten  
**Photo-Jäger**  
Kaiserstr. 112, zw. Herren- u. Waldstr.

**Rasiermesser, Scheren  
Haarichneidemaschinen**  
schleift und repariert  
Schleiferei und Stahlwarengeschäft  
**Karl Hummel**  
Werderstraße 11/13

Vom Heeresdienst entlassen  
Üebe meine Praxis wieder aus.  
**Karl Großmann**  
staatl. gepr. Dentist  
Karlsruhe — Robert-Wagner-Allee 2  
Telefon 1016  
Zugelassen zu allen Krankenkassen.

**Gold** Double  
Silber  
Brillanten  
Schmuck  
kauft zu guten Preisen  
**Fr. Abt**  
Ecke Passage und Waldstr  
G 40/5983

Habe ab 1. Oktober meine Praxis wieder  
aufgenommen.  
**Dr. Brodt**  
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankh.  
Bruchsal, Amalienstr. 3



### Badisches Staatstheater

**Spielplan**  
vom 5. bis 15. Oktober 1940  
**Großes Haus**  
Samstag, 5. 10. Drei alte Schachteln.  
Opie. von Walter Rollo. 20-22 Uhr.  
Sonntag, 6. 10. Undine (Neueinf.).  
Kom. Rauberoper v. Borjping. 18-21  
Montag, 7. 10. Die verkaufte Braut.  
Kom. Oper v. Smetana (AöB).  
19-21.30  
Dienstag, 8. 10. Liebe in der Berghen-  
gasse. Opie. v. Weilerling. 19-22.30  
Mittwoch, 9. 10. 2. Act. der Mittwoch-  
Stamm-Oper: Die ungarische Hoch-  
zeit (Wiederauff.). Opie. v. Dostal.  
18.30-21.30  
Donnerstag, 10. 10. Am helllichten Tag  
(Wiederauff.). Lustspiel v. Helwig.  
2. Act. der Donnerstag-Stamm-  
Oper. 19.30-21.45  
Freitag, 11. 10. Die verkaufte Braut.  
Kom. Op. v. Smetana. 2. Act. der  
Freitag-Stamm-Oper. 19-21.30  
Samstag, 12. 10. Der Jaccobin, Opie.  
von Lehár. 19-22  
Sonntag, 13. 10. Die pfiffige Magd (Christ-  
tauff.). Op. v. Weidmann. 19-22  
Montag, 14. 10. Claudia Gotonna.  
Schauf. v. Scholz. 1. Act. der  
Montag-Sonder-Oper. 19-21.30  
Dienstag, 15. 10. Die ungarische Hoch-  
zeit, Opie. v. Dostal. 18.30-21.30  
**Kleines Theater (Eintracht)**  
Samstag, 5. 10. Götter auf Urlaub  
(Christtauff.). Komödie von Helwig.  
19.30-21.30  
Sonntag, 6. 10. Götter auf Urlaub.  
Komödie v. Helwig. 19-21  
Samstag, 12. 10. Götter auf Urlaub.  
Komödie v. Helwig. 19.30-21.30  
Sonntag, 13. 10. Götter auf Urlaub.  
Komödie v. Helwig. 19-21  
Verheißene Karten sind wochentags  
bis 18.30 Uhr und Sonntags bis 13.00  
Uhr abzugeben, ansonsten bei der  
Kauf (ausgenommen Paß-Oper).

In Baden staatlich geprüfte  
**Masseuse u. Fußpflegerin**  
**Manicure**  
**Anna Fritsch** Kaiserstr. 94  
Telephon 3084  
Behandlungen, wie Anlage von Schutzvorrichtungen  
zur Verhütung von Druck auf schmerzhaft Stellen am  
Fuße, wie Hühneraugen, hervorstehende Ballen, ein-  
gewachsene Nägel, sowie Beratungen bei Bein- und  
Fußleiden aller Art.

Unser langersehnter Stammhalter ist an-  
gekommen. Dies zeigen hochehrfüt an  
**Emil Forcher u. Frau Lotte**  
Herrenalb geb. Thaler  
z. Zt. Altes Diakonissenhaus Dr. Kern, Karlsruhe

**Meta Weber**  
**Kurt Scheffner**  
Verlobte  
Karlsruhe, 29. September 1940  
Baumeisterstraße Augartenstraße

# Konzerte der Kulturgemeinde

## 4 Sinfonie-Konzerte

1. Konzert: Sonntag, den 24. November 1940, 10.30 Uhr, Bad. Staatstheater  
**Bad. Staatskapelle**, Leitung: GMD. G. E. Lessing, Baden-Baden  
Solistin: **Alma Moodie**, Violine
2. Konzert: Donnerstag, den 16. Januar 1941, 20.00 Uhr, Städt. Festhalle  
**Bad. Staatskapelle**, Leitung: GMD. Hans Weisbach, Wien
3. Konzert: Donnerstag, den 6. Februar 1941, 20.00 Uhr, Städt. Festhalle  
**Bad. Staatskapelle**, Leitung: Staatskapellmstr. Karl Elmendorff, Berlin
4. Konzert: Sonntag, den 23. März 1941, 10.30 Uhr, Bad. Staatstheater  
**Bad. Staatskapelle**, Leitung: GMD. Otto Matzerath, Karlsruhe  
Solist: Prof. Ludwig Hoelscher, Cello

## 4 Kammermusikabende

- eweils 20.00 Uhr in der Hochschule für Musik
1. Abend, Donnerstag, den 31. Oktober 1940  
**Strub-Quartett**, Berlin
  2. Abend, Donnerstag, den 5. Dezember 1940  
**Lenzowski-Quartett**, Frankfurt/M.
  3. Abend, Mittwoch, den 22. Januar 1941  
**Gewandhaus-Quartett**, Leipzig
  4. Abend, Mittwoch, den 12. März 1941  
**Riele Queling-Quartett**, Frankf./M.

## 4 Solisten-Abende

- jeweils 20.00 Uhr in der „Eintracht“
1. Abend, Donnerstag, den 5. November 1940  
**Klavierabend Richard Laugs**
  2. Abend, Freitag, den 6. Dezember 1940  
**Liederabend Hill Oswald-Thoss**
  3. Abend, Montag, den 13. Januar 1941  
**Klavierabend Gerhart Münch**
  4. Abend, Montag, den 17. Februar 1941  
**Klavierabend Claudio Arrau**

Eintrittspreise für Sinfonie-Konzerte . . . . . RM. 3.— 2.30 1.80  
im Abonnement . . . . . RM. 2.— 1.50 1.10  
Eintrittspreise für Kammermusik- und Solisten-Abende RM. 3.80 3.— 2.20 1.80  
im Abonnement . . . . . RM. 3.— 2.20 1.50 1.—  
Anmeldung für Abonnement: KDF-Vorverkaufsstelle Waldstr. 40a (Ludwigspl.) u. bei den Amtswarten



# Die Deutsche Arbeitsfront NS.-GEMEINSCHAFT „KRAFT DURCH FREUDE“

Günther's flüssiges  
**Hartglanzwachs**  
für Parkett und Linoleum  
Hergestellt aus reinen  
Edelwachsen. — Erzielt  
einen harten und dauer-  
haften Hochglanz  
Literfl. RM. 1.95  
**Drogerie Leopold Günther**  
Karlsruhe, Zähringerstraße 55  
Fernruf 1909

**Gelbfleischige Spelsekartoffeln** zum Einkellern  
aus den besten badischen Anbaugeländen liefert  
in bekannt erstklassiger Beschaffenheit und Güte,  
la sortiert, handverlesen, billigst frei Keller  
**Bad. landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft eömbH.**  
Karlsruhe L. B. / Telefon: 8000—8007  
Büro: Lautenbergstraße 3 / Lager: Zimmerstraße 5  
Aufträge nimmt entgegen: unser Lager Zimmerstr. 5, Tel. 8000

Inserieren **Charakter-Beschreibungen**  
bringt  
Erfolg!  
nach Schriften u. Photos, je nach Aus-  
führung: 8, 5 u. 10 A. / Mündliche Be-  
schreibungen in allen Angelegenheiten: 2.50.  
H. Reinacher, Grabhofstraße, Karlsruhe, a. Mh.,  
leitet Sprechst. Apparatstr. 21, II., 12-19

**Sterbefälle in Karlsruhe**  
2. Oktober: Marie Emilie Braun geb. Krauß,  
Witwe, 74 J. alt (Friedhof); Anna Rent,  
Haberlestr. 1, I., 77 J. alt (Gartenstr. 61).  
3. Oktober: Rosalia Doll, Privat, I., 72 J. alt  
(Reinhardtstr. 1); Anton Richard Waischer,  
Einbahnstraßen 2; D., Ehemann, 74 J. alt  
(Reinhardtstr. 2).

**Auswärtige Sterbefälle**  
(Aus Setzungs- und Familiennachrichten)  
Breiten: Maria Wipf, Schwester, 81 Jahre alt,  
Freiburg; Karoline Kuf, Witwe, 76 Jahre alt,  
Hiltingen; Karolina Wintler, Gassenweiser; Emma  
Keller geb. Langenbacher, 85 J. alt; Heibelberg;  
Katharina Weller geb. Wils, 79 J. alt; Elisabeth  
Kaus, 8 J. alt, Hiltingen; Jonas Winger,  
Bauer, Kappelroder; Emma Hof geb. Weller,  
Recht; Wolfgang Landmann, Dr. med. Sträßheim;  
Philipp Siegel, Landwirt, 81 J. alt, Mannheim;  
Georg Brudner, Oberkassner; Paul Oswald,  
Schreiner, 81 J. alt; Friedrich Böller, Bauer;  
Hela Rudolf geb. Segner, Wilm. Waldhof; Al-  
berine Kils, Witwe, 80 J. alt; Dr. Fritz Müller-  
Ull, 63 J. alt, Reiskopf; Maria Bauer geb.  
Springmann, 67 J. alt, Offenburg; Karl Wähle,  
Baumunternehmer, 49 J. alt, Stollhofen; Daniel  
Schäfer, 76 J. alt, Lohr; Rosa Hül, 80 J. alt,  
Hiltingen; Josef Koller, Fabrikant, 86 J. alt.

**Nachruf**  
Am 2. Oktober 1940 verschied  
**Herr Dr. Wolfgang Landmann**  
Chefarzt des Städt. Krankenhauses in Kehl  
Wir verlieren in Herrn Dr. Landmann einen hervor-  
ragenden Arzt und einen guten Arbeitskameraden,  
dem wir stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren  
werden.  
Kehl, den 4. Oktober 1940.  
**Die Stadt Kehl**  
Dr. A. Reuter, Bürgermeister

**Todes-Anzeige.**  
Unsere liebe Mutter  
**Frau Marianne Koelsch**  
geb. Gerber  
wurde am 2. Oktober von ihrem langen, schweren Leiden durch  
einen sanften Tod erlöst.  
Die Einäscherung hat auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille  
stattgefunden.  
Im Namen der Familie:  
**Herbert Koelsch und Frau Liesel, geb. Koller**  
**Helmut Koelsch und Frau Leni, geb. Fries**  
Karlsruhe, den 5. Oktober 1940  
Devriensstraße 3.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.



Der große Erfolg!  
Wiederholung  
Sonntag vorm. 11 Uhr



**Safari**  
40000 km  
mit Wilhelm Eggert  
quer durch Afrika

Der neue einzigartige Film-  
bericht von Abenteuern im  
dunklen Erdteil

Aus dem Inhalt:

Im Auto durch die Sahara — Der  
Glutwind Samum — In der Haupt-  
stadt Nigerias — Kannibalismus  
im Aequatorial-Afrika — Tänze als  
Symbole für Geisterbeschwörung  
und Erotik — Bei den Lippen-  
negern — Begegnungen mit Gi-  
raffen, Straußen, Antilopen, Leo-  
parden und Hyänen — Vier Mo-  
nate unter Pygmäen — Affenjagd  
— Der König Missa von Mang-  
bettu und seine 1500 Frauen, der  
größte Harem der Welt — Mode und  
Schönheitspflege im schwarzen  
Erdteil — Ein afrikanisches Hof-  
theater — Bei den wilden Massai  
u. a. m.

Ein Tatsachenbericht von  
stärkster Eindringlichkeit!

Zwei Jahre dauerte die mühevoll-  
e Reise Wilhelm Eggert's und seiner  
Begleiter. Was er im Film einfing,  
ist das rätselhafte, geheimnisvolle  
Afrika in seiner ganzen unberührten  
Wildheit und Schönheit.

Der Film der Döring-Film-Werke, Berlin.

**Ufa Theater**

Ein einmaliger Film!



Ferdinand Marian \* Kristina  
Eöderbaum \* Heinrich George  
Werner Krauß \* Eugen Klöpfer

Spielleitung: Veit Harlan

Ein Film wie dieser hat nicht  
schnell wieder seinesgleichen.  
Solche Größe muß einsam sein

Ein Veit Harlan-Film der Terra

Tägl. 3.15, 5.30 u. 7.50. Sonntag 1.40, 3.15, 5.30, 8.00 Uhr  
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen  
Bitte Anfangszeiten einhalten. Im Ufa-Theater abds. num. Plätze

**Ufa-Theater  
und Capitol**

Gute Uhren  
für Sport und Beruf

**Schmidt-Staub**  
Kaiserstr. 154 gegenüber Hauptpost

**KLEINES THEATER (EINTRACHT)**  
Erstaufführung des neuen Lustspielschlagers von Paul Helwig  
**GÖTTERAUFURLAUB**

Spielleitung: August Mombert. — Mitwirkende: Hildegard Thies, Lothar Firmans, Harry Fuß, Paul Müller, Erich Schudde

Pressesstimmen zur Uraufführung im Staatstheater Berlin: „Paul Helwig, eine höchst beachtenswerte Begabung, hat die Lacher stets auf seiner Seite. Witzig und mit sicherem Instinkt für gute Dialogführung ist sein Stück geschrieben. „Götter auf Urlaub“ die richtigen „Engel auf Erden“ heißen sollten, ist einer der lustigsten Einfälle die es gibt, wirklich spritzig-spaßig. Das Gespräch zündet Schlag auf Schlag und das Publikum amüsiert sich vom ersten Augenblick an königlich und fühlt sich wie im Himmel“.

Vorverkauf im Staatstheater und am Kiosk der „Eintracht“

**Bad. Staatstheater**  
Großes Haus  
Samstag, 5. Okt., 20.00-22.00 Uhr  
Außer Miete  
**Drei alte Schachteln**  
Operette von Walter Kollo  
Kleine Preise: 0.55-3.35  
Sonntag, 6. Okt., 18.00-21.00 Uhr  
Außer Miete  
**Undine**  
Romanische Zauberoper v. Lortzing  
Montag, 7. Okt., 19.00-21.30 Uhr  
Geschl. Vorst. (KdF.)  
**Die verkaufte Braut**  
Komische Oper von Friedr. Smetana  
Kleines Theater (Eintracht)  
Samstag, 5. Okt., 19.30-21.30 Uhr  
Erstaufführung  
**Götter auf Urlaub**  
Komödie von Helwig  
Sonntag, 6. Okt., 19.00-21.00 Uhr  
**Götter auf Urlaub**  
Komödie von Helwig  
Vorverkauf im Staatstheater und am Kiosk der „Eintracht“

**Empfehlungen**  
Wer an  
**Rheuma, Gicht  
oder Ischias**  
leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er viel leidet, wie so viele andere auch, von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.

**Max Reissner,**  
Pharm. Exzellenz, Berlin-Charlottenbg., Reichstraße 232 g

**RADIO**  
Reparaturen  
erledigt sofort  
**J. P. J. Piasecki**  
Radio Piasecki  
Khe., Schlittenstr. 17  
Alte Schallplatten  
kaufe laufend

**Vervielfältigungen**  
Abschriften fertigt  
**Schreibbüro**  
E. KLEIN  
Kaiserstr. 156  
Telefon 8074

**Rat**  
Organisation

Die Buchhaltung für jeden Betrieb  
Die Buchhaltung für jeden Zweck

**Handdurschreibe- und  
Maschinen-Buchhaltungen**  
rechnend und nichtrechnend  
mit Ruf-Konten-Vorschieber DRP.

**Ruf-Sichtkartellen DRP.**  
Unverbindl. Vorführungen durch  
**K. Heilmann**  
Karlsruhe, Postfach 149, Tel. 1520

**Alt-Gold  
Silber  
Schmuck**  
kauft zu grundsätzlich  
reellen Preisen  
A 40/1037 **J. PERY Wwe.**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 120

**Dauerwellen**  
in erstklassiger Ausführung  
(ohne jede Hitzebelastung)  
**SALON E. HERMANN**  
Herrenstr. 38 — Telefon 7208

**Musikalien**  
Texte, Partituren, Musikbücher,  
Saiten, Blockflöten, Instrumenten-  
Bestandteile etc. bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstr. 81

**EINTRACHT**  
Dienstag, 15. Okt., 7 1/2 Uhr  
**1. BEETHOVEN** Klavier-  
Abend  
**Wilhelm Kempff**  
Sonate F-moll op. 2 Nr. 1, Sonate A-dur op. 2 Nr. 2  
Sonate C-dur op. 2 Nr. 3, Sonate Es-dur op. 7  
Karten von 1.65 (Stud.) bis 4.40, sowie Platzmiete  
für 6 Beethoven-Klavierabende ab 6.60, (sämtl. 30  
Klaviersonaten an 6 Abenden in chronol. Folge) bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 81

**Evang. Stadtkirche**  
Donnerstag, 17. Okt., 7 1/2 Uhr  
**Einmal. Kirchenkonzert**  
**Thomaner-Chor**  
aus Leipzig (60 Knaben, 30 Herren)  
unter Leitung v. Thomaskantor Professor  
**Günther Ramin**  
Alte Meister: Schütz, Schein, Senf, J. S. Bach:  
Singe dem Herrn ein neues Lied. Joh. Brahms:  
Fest- und Gedenksprüche. Orgelwerke von Buxtehude,  
J. S. Bach und Reger  
Karten von RM. 1.50 (Stud.) bis 4.20 (num.) bei  
H. Maurer, Kaiserstraße 176, und bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 81

**Unterricht**  
**Privat-  
Handelschule Merkur**  
(Berufsfachschule)  
Karlsruhe Kochstr. 1 (b. d. Kaiserallee) Telefon 2018  
**Neue Handelskurse**  
Maschinenschreiben Kurzschrift, Buchführung, Rechnen,  
Wirtschaftslehre u. Briefwechsel, Schriftverbesserung usw.  
Beginn: 17. Oktober 1940

**Gesangsmeister** (staatl. anerkt.)  
**Eugen Schmidt-Carlen**  
Lehrer an der Theater-Akademie  
des Badischen Staatstheaters ist  
nach Karlsruhe übersiedelt  
und erteilt **Privat-Unterricht**.  
Anmeldungen: Konradin-Kreutzer-Straße 11, 16-17 Uhr.  
Telefon 4987.

Unsere Spielpläne für heute und morgen!

2-4 Uhr: „Ein ganzer Kerl“ | 2-4 Uhr: „Der Kampf mit dem Drachen“ | 2-4 Uhr: „Der Held von Texas“

**„Herz ohne Heimat“** Beginn l. d. Skala 4.00, 5.45, 7.10

**RHEINGOLD** | **SCHAUBURG** | **S.K.A.L.A.** | **MARKGRAFEN**

**N.S. Frauenschaft-  
Deutsches Frauenwerk.**

Am Dienstag, den 8. Oktober 1940, abends  
19.30 Uhr, finden im Saal der Karlsruher Lebensversicherung,  
Kaiserallee 4, Eingang Südl. Bildpromenade, auf-  
flarende Vorträge statt über

**Vollkornbrot**

Es sprechen:

Dr. med. Wilsler, Gaubeauftragter für Vollkornbrotaktion,  
über „Vollkornbrot und Gesundheit“  
Frau Gilg, Gaufachbearbeiterin für weltanschauliche  
Erziehung, über „Nationalsozialistische  
Lebensordnung und Vollkornbrot“  
Fräul. Berger, Gaufachbearbeiterin f. Ernährung, über  
„Vollkornbrot in der Hauswirtschaft“

Die Veranstaltung schließt um 22 Uhr, deshalb bitten  
wir, pünktlich zu erscheinen.  
Eintritt frei. **Abteilung Volks-Hauswirtschaft.**

**Verschlafen . . . . .**

oder unruhig geschlafen - wie ärgerlich, und  
dabei ist ein guter, zuverlässiger Wecker  
so billig.

Große Auswahl u. außergewöhnlich preiswert  
im Fachgeschäft für gute Uhren

**O. Hiller**  
Uhrmachermeister & Juwelier  
Karlsruhe Waldstr. 24

**Baden Baden**  
DAS HEILBAD IM SCHWARZWALD

Ruhe  
Erholung  
Heilung

Bade-, Trink- und  
Inhalationskuren

**Traubenkur**  
im Kurhaus bis Ende Oktober  
**Spielbank** während des ganzen  
Jahres täglich von 14 bis  
24 Uhr geöffnet  
Tennis, Golf, Jagd  
**Regelmäßig Kurkonzerte**  
des Sinfonie- u. Kurorchesters  
Täglich Künstlerkonzerte  
in der Kurhaus-Gaststätte

**Auszug aus dem Oktober-Programm**

**THEATER:** 5. 10. „Der Tartüfer“  
12. 10. „Großer Herr auf kleiner Insel“  
19. 10. „Gasparone“  
31. 10. „Die lustigen Weiber von Windsor“

**MUSIK:** 8. 10. Nico Dostal-Operettenabend unter persönlicher  
Leitung des Meisters  
17. 10. IL Zykluskonzert des Sinfonie- und Kurorchesters  
25. 10. I. Kammermusikabend

**VORTRÄGE:** 7. 10. „Sprachpflege als Bausepflicht“  
23. 10. „Antlitz des Nordens“

Auch in den weiteren Herbst- und Wintermonaten  
künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungen  
Ab 1. Oktober 50% Kurtax-Ermäßigung

Zahlreiche Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Sanatorien in den  
verschiedensten Preislagen geöffnet.  
**Ganzjähriger Kurbetrieb**  
Ankünfte und Badeschriften: Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden.



# Wächter über der heimatischen Front

— Lini nimm Flakbatterien zu Busch —

Fr. Mo. Draußen, wo die Stadt dem Lande die Hand reicht, wo Zehrberggärtchen neben den ersten fahlbraunen Aekern liegen und die schnurgerade Stadtstraße wieder den Rhythmus der Landschaft aufnimmt und weiterträgt, haben die Männer von der Flak ihre Geschütze aufgebaut. In tiefen Erdausbauungen, die durch allerlei Falschwert gegen Einsturz gesichert sind, stehen die Feuerpeinenden Lungen mit ihren charakteristisch langen Röhren. Im Augenblick allerdings ist ihr Anblick nicht so drohend. Die Riesenfinger, die sich abends steil gegen den Himmel rücken, verlaufen nun fast eben mit

entdeckt sein Auge eine Stelle, die noch nicht so blank ist wie sie sein sollte. Röhre, Verzicht, Kasette werden so einer eingehenden Prüfung und Reinigung unterzogen. Indes sind seine Kameraden nicht müßig. Sie bringen die Unterfunktion in Ordnung, bauen an der Stellung — es gibt immer etwas zu bauen oder herzurufen. Und erst, wenn sie mit all den arden und kleinen Beschäftigungen fertig sind, gibt es auch einmal eine freie Stunde, die man am ruhigen gemieteten Tisch vor der „Villa“ verbringen kann.

Nur einer von ihnen tut auch dann noch nicht mit. Einfach steht er abseits der Kameraden, ein großes Doppelfernrohr vor den Augen. Unablässig sucht er mit ihm den Himmel ab. Nach Nord, Süd, West und Ost wandern seine suchenden Blicke. Für kurze Augenblicke nur senkt sich mitunter das Glas, und dann nur, um durch heftiges Blinzeln die müdgewordenen Augen wieder aufzumuntern.

„Auf Guckposten stehen“, haben die Flak-Männer diesen Dienst getauft, der einer der schwersten ist, die es für den Flak-Soldaten überhaupt gibt. Das will schon etwas heißen, wenn man die Männer gesehen hat, wie sie im Augenblick des Alarms aus ihrer Unterfunktion hervorrufen, wie sie schweißtriefend die schweren Geschütze bedienten, die langen Granaten heranrugen und in die steil aufgerichteten Röhre schoben, wie sie schon mit dem nächsten Geschöß unterwegs waren, ehe noch der grelle Feuerpfeil über der Mündung stand ...

Tag und Nacht, Sommer und Winter, ob in Sturm oder Regen oder brennender Sonnenglut, immer steht der „Guckposten“ auf seinem Platz und beobachtet. Er weiß: Von seiner Aufmerksamkeit, von seinem geschulten Blick hängt es aber auch ab, ob die Stadt von einem sich nahenden Fliegerangriff noch rechtzeitig gewarnt wird, hängt es aber in erster Linie ab, daß seine Kameraden frühzeitig über das Nahen des Feindes unterrichtet werden, so daß sie ihm mit einem Hagel von Geschossen eines „warmen“ Empfang bereiten können. In tausenden Fällen schon haben die „Guckposten“ dank ihrer Wachsamkeit räufelert angelegte Ueberfälle des Gegners vorzeitig erkannt und so verhindern können, daß kriegswichtige Anlagen bombardiert wurden.

Mit dem sinkenden Tag beginnt für die Männer von der Flak erst richtig der eigentliche und verantwortungsschwere Dienst. Der Kommo, wohl wissend, daß er beim Verjach eines Tagangriffes rettungslos in die Geschloßgarben der Abwehrbatterien geraten würde, hat die Nacht zum Bundesgenossen seiner Ueberfälle gemacht. Im Schutze der Wolkendecke fliegt er in deutsches Land ein, um seine Bombenlast womöglich auf Städte, in denen er kriegswichtige Werke und Anlagen vermutet, los zu werden. Die Männer von der Flak sind auch auf diese nächtlichen Einflüge gefaßt und haben alles bereit, um auch in solchen Fällen dem Gegner die Durchführung seines Herabwurfwerkes unmöglich zu machen. Kaum hat sich der Schleier des Abends über das Land gelegt, hebt in der Flak-Stellung ein emsiges Arbeiten an. Scheinwerfer, Kommandogerät und alle anderen Einrichtungen, die zur wirksamen Bekämpfung dienen, für den



Sie gibt schwere Proben!  
Im engmaschigen Schutze, das die Flak gegen feindliche Luftangriffversuche unfehlbar über die deutschen Städte ausgespannt hat, stehen neben den letzten Stellungen auch die schweren Flakgeschütze Tag und Nacht einsatzbereit.



Leichtes Flakgeschütz in Stellung  
Diese kleineren wendigen Maschinenanlagen sind in Sekundenschnelle feuerbereit und schießen bei Tag und bei Nacht mit Geschosspatronen.

der Erde, und auch den Scheinwerfern, die unweit von uns aufgebaut sind, sieht man kaum an, daß sie nachts wie mit Geißelhänden am Himmel entfangen, den Feind zu finden und nicht mehr loszulassen, bis er im Feuer der Geschütze vernichtet ist.

Ueberhaupt, nun am Tage ist es ein fast friedliches Bild, das sich vor uns auftut. Da steht der hochgewachsene Soldat hemdsärmelig neben seiner Kanone. In der Hand schwingt er einen Deckel, mit dem er wie lieblos am kalten grauen Stahl entlangfährt. Nimmermüde, immer wieder



Bereit zur Abwehr  
Das leichte Flakgeschütz ist feuerbereit. Es ist nicht groß, aber von durchschlagender Wirkung; die Welen hatten es rasch fürchten gelernt. (Weges zur Entfernungsmesser.)

Alarmfall herzurichten. Die ersten Lichtbündel der Scheinwerfer schießen hinauf zum Himmel, die langen Röhre der Geschütze drehen sich wie im Spiel auf der Kasette, die Hochgeräte sind besetzt, die Männer vom Kommandogerät haben ihre Plätze eingenommen: Die Flak ist bereit, den Schub der Heimat zu übernehmen.



Schweres Flak-Geschütz in Feuerstellung  
In Zusammenarbeit mit den schweren Flak-Scheinwerfern werden diese Geschütze zur Abwehr von Hochangriffen bei Nacht eingesetzt. (Aufnahmen: Linden-Verlag)

Nicht immer gelingt es, den einfliegenden Gegner zu treffen, aber ihn am gezielten Abwurf seiner Bomben auf militärische Anlagen zu hindern, das hat das rasende Abwehrfeuer unserer Flakbatterien fast ausnahmslos fertiggebracht. Die Männer im aramblauen Rod haben damit ihre ureigene Aufgabe schon erfüllt. Daß die „tapferen“ Piloten der Royal Air Force ihre Bomben wahllos über deutschen Städten und Dörfern austreuen, ist nur ein Beweis mehr für die Zielsicherheit, mit der die Flak den Gegner bekämpft und ihm jede Abweichung nimmt einen wirkungsvollen Anariff auf militärische Objekte in Deutschland durchzuführen. Allein diese Leistung, die unsere Batterien Nacht für Nacht anstandslos bringen, wäre schon wert, daß die Männer mit dem roten Aufschlag Holz auf ihre Wäse sein können. Daß darüber hinaus schon über 1500 feindliche Maschinen durch unmittelbare Einwirkung leichter, schwerer und schwerster Flakgeschütze zum Abbruch gebracht worden sind, ist Beweis genug, daß die deutsche Flakwaffe nicht nur durch konzentriertes Abwehrfeuer den Feind an der Durchführung seiner Absichten hindert, sondern ihn auch zu treffen versteht, wo immer er sich zeigt. Die Flakmänner aber sind in Wahrheit die Wächter über den heimatischen Himmel geworden.

Vertical text on the left margin, partially cut off, including words like 'und', 'angen', 'DRP.', 'durch', '1520', 'k', 'z', 'Vwe.', 'str.', 'N', 'führung', 'ANN', '7208', 'hr', 'p', 'niete', '30', 'bei', 'ich', 'ms', 'xto', 'bei', '2018', 'hen', 'usw.', 'en', '7 Uh.







# Von Mittag zu Mittag

## Die Personenstandsaufnahme

In den nächsten Tagen erscheinen wieder bei den Hausbesitzern oder ihren Vertretern die Beauftragten der Stadt und überbringen die der Steuerveranlagung dienenden Haushaltslisten, Haushaltsblätter und Betriebsblätter. Die Hausbesitzer oder deren Vertreter geben die Haushaltslisten und Betriebsblätter sofort nach Erhalt an die auf ihrem Grundstück befindlichen Haushaltungen und Betriebe zur Ausfüllung. Seitdem für die Erhebung ist der 10. Oktober 1940. Pünktliche und fristgemäße Ausfüllung der Papiere in lesbare Schrift ist Pflicht jedes Einzelnen zu seinem eigenen Nutzen. Auf den ersten Seiten der Erhebungspapiere befinden sich Anleitungen zur Ausfüllung, deren Kenntnis Voraussetzung für eine richtige Erledigung ist. Besonders wird darauf hingewiesen, daß auswärtige Beschäftigte ihren Beruf und ihren Arbeitgeber genauheitsmäßig angeben haben.

Die männlichen deutschen Staatsangehörigen der Jahrgänge 1914—1921 haben besonders darauf zu achten, daß die von ihnen auf Seite 4 der Haushaltsliste zu machenden Angaben über ihr Wehrdienstverhältnis lückenlos sind.

Ab 12. d. Mts. nachmittags werden die Erhebungspapiere wieder abgeholt, sie sind daher spätestens am 12. d. Mts. mittags dem Hausbesitzer oder seinem Vertreter abzugeben.

# Herbstlicher Spaziergang / Bilder aus dem Karlsruher Alltag

Sonnenglanz hat uns der Herbst bisher zwar nicht in verschwenderischer Fülle gebracht. Wir haben uns mit ein paar Strahlen begnügen müssen. Sie beglückten uns um so mehr. Im Schloßgarten, in den Anlagen laden die Männlein und Weiblein, jung und alt, auf den Bänken und Bänkechen ins Licht. Sie freuen sich von Herzen.

Ob Sonnenschein oder Regen — der Karlsruher Alltag läuft weiter. Alles geht seinen Gang. Vielregen und Dunkelheit die 15., 16. und 17. Jährigen nicht, die sich in letzter Zeit eine Gewohnheit daraus gemacht haben, an der Ecke Schützen- und Marienstrasse zu verschiedenen Tageszeiten ausgehende „Schwäbchen“ zu halten. Den Jungen ins zum Spaß, den Vorübergehenden und den Anwohnern zum Vergnügen. Denn die Gruppen sind ein Himmelsstreich im Straßenverkehr. Und da ihre Unterhaltung nicht ganz lautlos verläuft, fühlt sich die Nachbarschaft inkommodiert. Und wenn das Gruppchen die neuen Schläger mehrstimmig erklingen läßt, dann ist meist der Höhepunkt der abendlichen Versammlung erreicht. Der Verkehrschor in der Ferne kommt dann etwas näher und das Treiben löst sich ziemlich schnell in Wohlgefallen auf. Sollte man dieses Treiben an der „Dreißigste“ in der Südstadt nicht lieber einstellen?

Bei dem Zeitungsvorkäufer am Durlacher Tor steht eine Dame mit einem kleinen Mädchen am Arm. Das Kind

mag gerade das erste Jahr in die Schule gehen. Es trägt keinen großen Teddy-Bär mit. Die Dame verlangt am Zeitungstand eine Straßenbahn-Wochenkarte. Sie bekommt sie prompt ausgehändigt. Im Weggehen wendet sich das kleine Mädchen um: „Mama, mein Teddy-Bär braucht doch auch eine Wochenkarte!“

An einer Ecke des Doretto-Platzes ist was besonderes passiert. Ein Fahrradschlüssel ging verloren. Zugehenslos steht das Velozipeda an der Wand, davor mit unglückseligen Augen ein blondes Mädchen. Hilfsbereite Menschen sind gleich bei der Hand, sie helfen den Schlüssel finden. Alles bewegt sich jetzt im Kreis und tiert auf den Boden. Der Schlüssel ist nicht zu finden. Schon verdrücken sich ein paar „Galans“ feillich in die Büsche, denn sie sehen, daß keine Vorbeeren zu ernten sind. Da meldet sich ein schlauer kleiner Junge, er will das Rad zum Schloffer bringen. Und er tut's, das Fräuleinchen acht hinterdrein. Sein praktischer Rat und sein Zupacken war wertvoller wie die zweifelhafte Hilfeleistung der Alten.

Die beiden öffentlichen Münzspeicher am Durlacher Tor sind vorübergehend gesperrt. Silbers treten die Menschen hinzu, suchen ihre Verbindung, werden enttäuscht und ziehen schimpfend wieder ab. Der eine meint, die Damen vom Amt würden schlafen, der andere glaubt, sie seien gerade beim Händewaschen oder sonstwas. Entgegen diesen Vermutungen sei nun folgendes festgestellt: In Karlsruhe gibt es rund 8000 Telefonanschlüsse, für deren Bedienung ständig 45 Beamtinnen Dienst tun. Muß nun eine Beamtin tatsächlich mal ihren Platz verlassen, so wird sie durch eine andere sofort abgelöst. Gewiß kann es durch einen Störfall in den verkehrsreichen Stunden von 10—12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr einmal vorkommen, daß ein Teilnehmer etwas länger warten muß, als der andere; denn zaubern können die Beamtinnen, die wirklich keine leichte Aufgabe zu erfüllen haben, auch nicht. Man bedanke: 8000 Anschlüsse!

Es ist schon ein böses Pech, wenn ein Kind das Geld verliert, das ihm die Mutter zum Einkauf gab. In der Kapellenstraße stand ein kleiner Junge heulend an der Mauer. Er wollte nicht nach Hause, denn 60 Pfennig waren ihm stöten gegangen. Was würde die Mutter sagen? Eine Frau ging vorbei und wollte den kleinen Mann trösten — doch Worte sind in diesem Fall ein schlechter Trost. Ein Herr kommt hinzu. Doch alles hat seinen Wert, der Junge brüllt weiter. Da gefasst sich noch ein junger Mann zu der Gruppe und der hat's gleich erkannt. Er zieht den Hut ab und geht lamelm. Im Nu hat er von ein paar Passanten die 60 Pfennige beieinander. Der kleine Mann sieht die wackere Tat und schon hört er auf zu heulen. Mit fragendem Gesicht tastet er — und alles ist wieder gut. D.R.

# Blick über die Stadt

## Die Finanzämter Karlsruhe übernehmen die Patenschaft für das Finanzamt Straßburg

Die Gefolgschaften der Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land und Karlsruhe-Durlach haben die Patenschaft des Finanzamts Straßburg übernommen. Aus diesem Anlaß übertrug der Vertreter der Karlsruher Finanzämter, Kreisfachschaftsleiter im Amt für Beamte, Freitag, Kameradschaftsleiter und überreichte als Patenschaftsbrief eine Führerbüchse und zwei Karlsruher Naderungen. Der Vertreter des Finanzamts Straßburg, Oberrenterungsrat Süßert, dankte dem Ueberbringer für die Geschenke und erwiderte im Namen seiner Gefolgschaft die Grüße der Karlsruher Kameraden.

## Werbung für Vollkornbrot

Als Einleitung zur Werbeweise für das Vollkornbrot findet heute im Saal der Karlsruher Lebensversicherung ein Vortragsabend statt, bei dem der Hauptvortrag für die Reichsvollkornbrotaktion, Dr. Wilsner, und der Gaudredner der D.M.F., Prof. Otto Speer, sprechen werden. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr.

## „Am Westwall, in Polen und Frankreich“

### Eine Ausstellung des Kriegsmalers Professor Vollbehr

Im Landesgewerbeamt wurde am Samstag eine Ausstellung von Bildwerken des Kriegsmalers Professor Ernst Vollbehr eröffnet. Professor Vollbehr hat das gewaltige Geschehen des Weltkrieges 1914—1918 an nahezu allen Fronten in seinen Bildern festgehalten. Jetzt ist er wieder mit den kämpfenden Truppen und Arbeitskolonnen unterwegs gewesen. Er hat den Feldzug in Polen, die Arbeiten am Westwall, die Kämpfe in Frankreich in seinen Bildern festgehalten. Diese Bilder sind, ausdrucksstärker als die Bilder der Filmleinwand, gleichsam Visionen des gewaltigen Kampfes, den wir in Ost und West im Verlauf des letzten Jahres erleben. Brennende Deltanks, zerstörte Städte und Dörfer, Trümmer von Besatzungswerten, Flammen, die grell in den nächtlichen Himmel lodern, zerrissene Bahnschienen — von allen diesen Dingen und Begebenheiten sprechen seine Bilder.

Nach dem Echo, das die Ausstellung in verschiedenen Städten Großdeutschlands fand, bietet sie einen Einblick in eine reiche künstlerische Ernte, die Vollbehr aus dem Felde heimgebracht hat. Der siegreiche Vormarsch, der unermüdliche Einsatz des deutschen Arbeiters an der Seite seiner Wehrmachtskameraden ist das weitere, verteilte und durchgängige Erlebnis, von dem Vollbehrs Kunst fündet.

## Kleinakt der Karlsruher Kabarettisten

Bunt und unterhaltsam sind auch in der ersten Oktoberhälfte wieder die Darbietungen des Familien-Kabarett „Löwenrachen“. Das Ensemble ist zwar klein, aber aktiv und vielseitig. Anführer Willy Zeis-Morell sorgt für Stimmung und Schwung. Unter seinen Schülern ragt die Sängerin Ruth Störzner hervor, die sichtlich und ihrer Kunstfertigkeit nach den besten Eindruck hinterläßt. Karl Fleer musiziert und jongliert in abwechslungsreicher Folge, in Leonore v. Hanau stellt sich ein Stimmphänomen vor, das je nach Bedarf den Schlüssel „umschalten“ kann. Einmal auf die soprantische Tour, dann wieder auf fülligen tiefen Alt. Mit ihrem Partner Milo zusammen präsentiert sie sich in einer niedlichen Musikszene „Der kleine Soldat“.

In der Weinklaue „Eintracht“ buldigen Biruta Natjewa und Ella v. Sacht der Tanzkunst. Anna Karina findet viel Beifall für ihre Lieber, die sie reizvoll vorzutragen weiß.

## Kurz notiert - kurz gelesen

Ein 90jähriger. Der Oberbürgermeister hat dem Herrn Friedrich Krauschenberger, hier, Bernhardstraße 1, zur Feier seines 90. Geburtstages unter Ueberwindung einer Ehrengabe die Glückwünsche der Stadtverwaltung übermittelt.

Wir gratulieren. Am Sonntag begeht Malermeister Wilhelm Riß in Beiertheim, Breiterstr. 59, seinen 75. Geburtstag. Herr Riß war zeitlebens ein strebsamer zuverlässiger Handwerksmeister. Leider ist der Jubilar schon seit 12 Jahren an Gicht schwer erkrankt und aus Bett gefesselt. Herr Riß ist aber geistig noch jugendlich; er liest täglich seine Zeitung und verfolgt das Zeitgeschehen mit ganz besonderer Aufmerksamkeit. — Ihren 70. Geburtstag feiert heute Samstag Frau Karoline Galt, Nußstraße 16.

Sein 50jähriges Militärdienstjubiläum konnte dieser Tage in guter Mäßigkeit Oberleutnant a. D. Fritz v. Fichard, gen. Baur von Glesened, Weindrennerstr. 17, begehen. Dem Jubilar, der früher dem 1. Bad. Leibdragonerregiment Nr. 20 angehörte und sich große Verdienste um die Gestaltung der Karlsruher Pferderennen erworben hat, wurden auch vom Oberbürgermeister namens der Stadtverwaltung die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Sein 40jähriges Bühnenjubiläum konnte am 1. Oktober Kammeränger Fritz Soot von der Berliner Staatsoper feiern. Fritz Soot ist ein geborener Karlsruher, der auch im Badischen Staatstheater seine erfolgreiche Bühnenlaufbahn begonnen hat.

## Die zweckmäßige Kost

in der richtigen Menge gereicht, schafft kernige, gesunde Kinder. Geben Sie daher nach den Vorschriften der HIPP-Ernährungstabelle

# HIPP'S

## Rinderröhrenmittel

Sie verhüten Anfälligkeit und Aufgeschwemmtsein, meist Folgen ungeeigneter oder zu reichlicher Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr.

**Fragen Sie Ihren Arzt!**

**HIPP'S** in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

# Kunstverein Karlsruhe

## Zum Gedächtnis des Malers Dill und des Bildhauers Feist

Die Oktober-Ausstellung ist in ihrem vorwiegenden Teil dem Gedächtnis zweier ebendam vornehmlich in Karlsruhe wirkender Künstler gewidmet. Der Kunstverein erfüllt damit eine Ehrenpflicht und wagt in Treuen die Ueberlieferung. Zum einen ist es der im vorigen Jahr im Alter von über 90 Jahren verstorbene hochberühmte Maler Ludwig Dill, zum andern der ebenfalls in Baden beheimatete Bildhauer Otto Feist, der 1899 in seinem 67. Lebensjahr gestorben ist.

Ludwig Dill, als „Vater des Dackauer Moos“, ist weltbekannt, und mit der Nennung seines Namens steht sofort in der Erinnerung sein großes, uncharakteristisches Werk auf. Gleichwohl ermöglicht die angeführte des gewaltigen und umfangreichen Schaffens verhältnismäßig an Zahl geringe heutige Bilderausstellung eine willkommene Ueberprüfung. Sie bietet den besondern Reiz, Dills malerische Entwicklung in ihren zeitlichen Abständen zu verfolgen. Diese Entwicklung ist natürlicherweise durch die jeweiligen Landschaftsaufenthalte mitbestimmt und eingestrichelt, aber immer und immer wieder ist in Zeichnung, Gestaltungsweise, Anordnung und in erster Linie in der ihm ureigenen Farbgebung der Ludwig Dill zu erkennen, der in seiner Eigen- und Sonderart unverkennbar in die Kunstgeschichte, und zwar nicht nur in die seines engeren Heimatlandes, eingegangen ist. Sehr glücklich spricht der dahingehende Joseph August Veringer in seinem Buch über die Badische Malerei von Dills Mafstil als von einer Hohenwirkung. Wenn man nun in der gegenwärtigen Ausstellung etwa Tafeln von Vicenza oder Andrea gegen Heide, Moor und Meer sieht: es ist dieselbe Handschrift. Wie eben ein originärer Künstler trotz verschiedenster Vorwürfe und Themen eine Handschrift schreibt. Erfreulich, daß von Dill auch einige Bildnisse, die weniger bekannt sind, zu sehen, beigebracht sind. Von selbst hat Oskar Hagemann meisterlich konterfei und sicherlich von dem Meister selbst über gezeichnet. Er war ein ungemein selbständiger, aufrechter Künstler, der zuweilen recht lauffähig sein konnte. Ludwig Dill war in seinem Betrachter ein Natur-Maler, sondern eine vielseitig geistige Erfindung von Bedeutung. Schade, daß der in Gernsbach geborene, in Durlach als Sohn eines Amtsrichters und humorvollen Dichters aufgemachte Künstler

er m. B. keine Lebenserinnerungen herausgegeben hat. Gewiß, die den prächtigen Mann persönlich gekannt haben, werden ihn nicht vergessen.

Otto Feist, der ein Menschenalter der Kunstgewerbeschule Karlsruhe schon als Schüler, als Assistent in Heers Künstlerwerkstätte u. sodann als Fachlehrer zugehört hat, überragt mit seiner außerordentlich reichen Nachlassausstellung selbst die, die das unermüdliche Streben und den rastlosen Fleiß des Künstlers kannten. Sein vornehmer Charakter schritt fern allen intriganten Strebertums umbeirrt seinen Lebens- und Künstlergang. In Ton, in Marmor (Büste Hempling und Figur Trude Feist, seiner Tochter), in Bronze (hervorragend die Büste seiner Gattin), in Holz (meisterhaft sein Vater mit biblischem Kopf), in Majolika, in Wachs, Eisen, notgedrungen auch in Gips, dessen Bemalung in den einzelnen Fällen ganz vorzüglich gelungen ist — kurz in allen Techniken erprobte Otto Feist sein insbesondere werkmäßig hervorragendes Können. Ueber die gegebenen Anlässe und gestellten Aufträge in der Schöpfung zahlreicher Büsten und dekorativer Arbeiten hinaus schuf er auch symbolische Figuren und Charakterdarstellungen, von denen uns sein Christuschorus in seiner herben Großartigkeit am härtesten dünkt. Noch ist in der Ausstellung eine große Anzahl köstlicher Kleinplastiken zu sehen. Ueber seinen Tod hinaus wird das Andenken an Otto Feist, der aus Eitelkeit bei Dill kammt, durch eine beträchtliche Menge öffentlicher Denkmäler festgehalten.

Die in Karlsruhe als ihrer Wahlheimat erfreulich durchgedrungene und allerseits anerkannte Malerin Martha Kropp, die vor kurzer Zeit ihren 60. Geburtstag begehen konnte, gewinnt in ihrer geschlossenen Sammlung der gegenwärtigen Schau in nachhaltiger und überzeugender Weise. Ihre Landschaften von kräftigem und eindringendem Ton, scharf gezeichnet und von Licht überflutet, erweisen eine fast männliche Ausdruckskraft; bemerkenswert sind auch ihre innerlich erfakten Köpfe aus dem Karlsruher geistigen Leben. Daß wir es bei dieser Malerin betont eigener Prägnanz mit einer geistigen Kraft ungenügsamer und vielseitiger Beobachtung zu tun haben, wissen unsere Leser aus den dichterischen Beiträgen, die Martha Kropp in unserer Zeitung gelegentlich veröffentlicht hat.

Neben des Münchener Robert Curtz Landschaften aus Heimat und Fremde sind des Karlsruhers Fritz Seiberlich's flotte, frische, zeichnerisch schwingvolle und charakteristisch erfasste Studien aus Italien zu erwähnen. Axel Joso.

## Karlsruher Filmschau

### Wali: „Der Herr im Haus“

Leicht hat es der Hausmeister in der Amalienstraße 47 der kleinen süddeutschen Stadt bestimmt nicht. Seine Mieter sind alleamt etwas sonderbar geratene Geschöpfe. Da ist der Kammerfänger Schellenberg mit seinem Keimlichkeitsfimmel und 'nem kleinen Stich ins Dkultivische. Er ging trotz allem noch an; aber ein Stodwerk höher wohnt eine Art Hellscher, und der gefällt dem Herrn Hausmeister Sixtu Bader schon gar nicht. Die beiden einzigen, denen Bader keine Sympathie hehnt, sind Christa, die Tochter des Herrn Kammerfängers, und Klaus Frank, der junge Herr vom oberen Dackgessch mit übervollem Herzen und leerem Geldbeutel. Es ist schon notwendig, daß Bader den Herrn im Hause spielt. Vor allem in Bezug auf den Hellscher, der sich als gerissener und hintertriebener Gauner entpuppt, auf dessen Heim beinahe der Kammerfänger gekrochen wäre — wenn nicht Bader seinen hellscherischen Schwindel aufgedeckt hätte. Daß der Herr Hausmeister auch in Herzensangelegenheiten ein wenig Vorsehung spielt, ist nach Lage der Dinge nur ererullich.

Stüben dieses unterhaltigen Banaria-Films sind vorab Hans Moser, diesmal als Hausmeister, der zur Ueberumpelung des gaunerhaften Hellschers (Fritz Demara) im Gewande Napoleons auf der Bildfläche erscheint, und Leo Seizaf, der Kammerfänger mit der schönen Stimme und dem harmlosen Gemüt, ferner Maria Andergast als spitzbüchige Christa Schellenberg und Hermann Fritz, der als Sänger Klaus Frank trotz aller Widerwärtigkeiten zu seinem Glück kommt. Heinz Helbig führt die flotte Rolle.

Herbert Schnellhardt.

Der Disriband Karlsruhe des Badischen Bundes Anblat für die Monate Oktober bis Dezember einen Musikabend für Cells und Klavier der Solaburger Künstler Adomeit und Wolpert, vier Vorträge über Richard Wagner und die Philosophie seiner Zeit von Dr. Carl Sellemmer, eine Aufsührung von Orchester- und Kammerwerken von G. H. A. Hoffmann durch Karlsruher Schüler und den Instrumentalchor unter Leitung von Direktor Wuns mit einflühendem Vortrag vom Badischen, Professor Dr. Aast, an. Für Januar bis Eltern sind als Vortragende weiter in Aussicht genommen Univeritätsprofessor Schneider-Tübingen, Dozent am Mozart- u. Dr. Valentin, Dr. Jenner-München und Geschichtsprofessor Dr. Unacker-Karlsruhe. Zum 150. Geburtstag Goethes im Januar wird eine Gedächtnis- und Festschunde veranstaltet werden.



# Vollkornbrot macht die Wangen rot

Zum Beginn der Werbewoche für die Reichsvollkornaktion hielt die Bäckerinnung Karlsruhe eine Sitzung ab, in der das Thema „Vollkornbrot und Volksgesundheit“ eingehend behandelt und von allen Seiten beleuchtet wurde. Aus den verschiedenen Referaten greifen wir folgendes heraus:

Was ist eigentlich Vollkornbrot? Ist es Roggenbrot? Nein, die Sache hat mit dem Gehalt an Roggen an sich nichts zu tun. Wesentlich ist, daß das zur Herstellung von Vollkornbrot verwendete Getreide auch die Kleie und Keime enthält, die dem hellen Brot künstlich entzogen wurden.

Bis zur Einführung der Kartoffel — das war vor rund 200 Jahren — ernährte sich das deutsche Volk zu neun Zehntel vom Getreide. Allmählich wurden aus den neun Zehntel zwei Drittel. Während unter Friedrich dem Großen von einer Person im Jahr 900 Kilogramm Getreide verzehrt wurden, sank diese Ziffer im Verlaufe der nächsten hundert Jahre auf 200. Neben dem Kartoffelverbrauch kam das Weizenbrotessen nach französischer Mode immer mehr in Schwung. Besonders hier in Baden machte sich die französische Nachbarschaft in hohem Maße geltend. Um 1900 war der Getreideverbrauch pro Kopf pro Jahr auf 130 Kilogramm gesunken und 1938 waren es nurmehr noch 100 Kilogramm.

Damit war die Bedeutung des Bäckers für die Volksernährung in gewaltigem Umfang gesunken. Das Brot ist nur noch Füll- und Unterlage-Nahrungsmittel geworden und beträgt ein Drittel der deutschen Volksernährung. Wir genießen das Brot nur noch mit einem mehr oder weniger teuren Belag und wir brauchen den Belag, weil der Körper eben nach einer Ernährung der Stoffe verlangt, die dem Brot durch das Entfernen der für den körperlchen Aufbau wichtigen Minerale und Kleie entzogen wurden.

Die Folgen der veränderten Ernährungsmethoden waren unaussprechlich. Es traten die Leiden der heutigen Kulturmenschen auf, von denen unter hundert kaum einer verschont ist: Zahnschmerzen, Darm- und Magenleiden, frühzeitiges Nachlassen der Lebens- und Arbeitskraft, Störungen im Kreislaufsystem, Herz- und Blutgefäßleiden, Stillungslosigkeit der Mütter usw. Das alles kommt von der ungesunden Ernährung her.

Die Reichsgesundheitsführung hat die Sache durch Ärzte und Wissenschaftler unter die Lupe nehmen lassen. Und heute weiß man, daß mit der Teilung des Getreidekorns an der menschlichen Ernährung ein großes Verbrechen begangen wurde. Den aus Kleber und Stärke bestehenden Mehlkern gab man dem Menschen, die Randschicht aber, die aus den wichtigsten Kraftstoffen zusammengesetzt ist, warf man dem Vieh vor. Weil die Kleie stark fetthaltig und deshalb nicht unbegrenzt haltbar ist, ließ man sie aus, um mit dem reinen Mehlkern operieren zu können. Das Weizenmehl ließ sich lange lagern, der Jude konnte damit spekulieren, es ließ sich im Backprozess leicht verarbeiten — mit anderen Worten: nicht mehr die sachgemäße und befürmliche Ernährung des Menschen stand im Vordergrund, sondern technische Momente und das Geschäft.

Das Getreidekorn ist etwas Wunderbares. Es enthält alles, was der menschliche Organismus zum Aufbau braucht, eben darum, weil es selber Organismus ist wie beispielsweise das Ei. Wir haben den Fehler gemacht, uns von Bruchteilen von Organismen ernähren zu wollen. Wir schickten das Getreidekorn in die Mühle, wo ihm die wichtigsten Aufbaustoffe entzogen wurden. Gerade so gut hätten wir auch das Ei durch einen fabrikmäßigen Prozess teilen lassen können. Das wäre der altschöne Widerspruch gewesen. Schon die alten Römer erkannten den Ernährungswert des ungeteilteten Getreidekorns. Von ihm ernährten sich die römischen Legionen fast ausschließlich; die Krieger blieben gesund und leistungsfähig. Der Schöpfungsplan des Herrgotts ist eben vollkommen und wir können nichts bei der Natur in die Schule gehen.

Es gibt Beweise genug, die die verheerenden Folgen einer lückenhaften Ernährung vor Augen führen. Solange die chinesischen Kulis von grobgemahlener Weizenkörnern leb-

ten, blieben sie gesund. Als man ihnen aber weisgemahlener Reis zu essen gab, trat eine unheimliche Krankheit auf, die sog. Beri-Beri, die um die Jahrhundertwende 30 bis 40 Prozent jener Bevölkerungsteile hinraffte. Und die Krankheit ging sofort wieder zurück, als die Kuli zu ihrem grobgemahlener Reis Zuflucht nahmen. Ein weiteres Beispiel: die Bewohner des Gomsjer Tales in der Schweiz ernährten sich in ihrer Weizenbrotlosigkeit lange Zeit nur von den pflanzlichen Produkten, die sie in ihrem Tal gewonnen. Sie blieben dabei die gesündesten Menschen und erreichten durchweg ein sehr hohes Alter. Als aber die Furcastraße gebaut wurde und die „Segnungen“ der Kultur Eingang in das einsame Tal fanden, änderte sich zusehends die Situation. Die harten Menschen verfielen. Der Schaden der Weizenbrotverdrängung an französischen Volk ist offensichtlich. Mit dem Verlust der lebenswichtigen Vitamine B, die in der Randschicht des Getreidekorns enthalten ist, sank die Lebenskraft.

Die Vollkornbrotaktion ist keine Kriegserklärung und kommt auch nicht etwa im Interesse des Bäckers. Sie ist eine Folge der Erkenntnisse der Wissenschaft und gerichtet dem ganzen Volk zum Nutzen. Die höchsten Werte unseres völkischen Lebens sind davon abhängig, ob es gelingt, das Getreide wieder zur Hauptnahrung zu machen. Bei Wasser und Brot (wenigstens bei dem hellen Brot) kann heute keiner mehr gesund und leistungsfähig bleiben. Und es heißt nicht „Milk und Weizenbrot macht die Wangen rot“, sondern gemeint ist: „frisches weizenartiges Brot, aus echtem Getreide und Korn“. Vor hundert Jahren haben drei Bauern sich selbst und noch einen Städter ernähren müssen. Das Verhältnis hat sich wesentlich geändert. Auf drei Bauern treffen heute zwölf Städter. Auch aus diesem Grunde ist geboten, das wertvolle Getreide bis zum letzten auszunutzen.

In Baden ist heute der Vollkornbrotverbrauch mit am geringsten. Er beträgt nur 1,5 Prozent, während das Verhältnis in Ostpreußen, Oldenburg, Hannover und im Rheinland

mit 30-40 Prozent weit höher liegt. In Süddeutschland ist also viel Terrain gutzumachen. Vollkornbrot muß in Zukunft wieder in allen Bäckereien auflegen und es muß in den Gaststätten und Werkstätten auflegen und die Familie muß zu ihm zurückkehren. Die hoffende Mutter, der erwerbstätige Ernährer, die heranwachsenden Kinder werden aus ihm Kraft und Gelundheit ziehen. Dem Kleinkind ist eine harte Kruste aus Vollkornbrot viel befürmlicher wie Zwieback oder Kuchen.

Wie das Volk zum Verbrauch des Vollkornbrotessens angehalten wird, so liegt es an dem Bäcker, dafür zu sorgen, daß das Brot im deutschen Weizenbrot wieder zu höchster Ehre kommt. Sein Wohlgeschmack, seine Buzigkeit, seine abwechslungsreiche Form sollen ihm die Achtung verschaffen. Brot aus echtem Getreide und Korn muß wieder das Ernährungsmittel der deutschen Bevölkerung werden. Und der Bäcker tritt durch seine Tätigkeit wieder in sein altes heiliges Amt als Freund der Volksgesundheit ein.

Die Herstellung des Vollkornbrotessens erfordert die größte Sorgfalt. Vor allem ist die Verarbeitung frisch verarbeiteten Kornes wichtig. Das Bäckerhandwerk wird dabei unterstützt durch ein neu eingeführtes Mühlenwesen. Das Forschungsinstitut der Bäder in Berlin und die in vielen deutschen Städten eingerichteten Kontrollstellen gehen mit neuen Erkenntnissen und Hinweisen an die Hand. Außerdem werden auf der mühseligen Gange der Bäderhandwerks in Weidheim Kurie durchgeführt. Also, Bäder an die Arbeit! Die Sache ist jeder Mühe wert.

Vollkornbrot darf nicht mit Kommissbrot verwechselt werden. Das Kommissbrot ist entkeimt, damit es sich länger hält. Was ihm an Nährstoffen fehlt, wird der unübertriebenen deutschen Soldatenkraft in anderer Form, meist in Konerven, wieder zugeführt. Daß es weiter mit dem miserablen Zeug, das wir im Weltkrieg vorerbet bekommen nichts zu tun hat, davon können wir uns überzeugen, wenn wir nur einen Bissen probieren. Im Gegenteil, es fähigt viel mehr als das gemohnte Weizenbrot der Friedenszeit, man braucht entsprechend weniger Brotmarken und schmeckt großzügig!

## Karlsruher Veranstaltungen

Wochensende im Stadttheater

Im Großen Haus gelangt heute abend erstmals die Operette „Drei alte Schachteln“ von Walter Kollo zur Aufführung, und zwar mit großer Orchesterbesetzung und verstärktem Chor unter der Leitung von Herrn ... Die Vorstellung beginnt heute um 8.00 Uhr, um auch den Theaterfreunden die Teilnahme zu ermöglichen, die nicht aus sonstigen frühen Anlässen kommen können. Morgen abend um 8.00 Uhr geht die romantische Komödie „Händchen“ von Albert Koenig als Hauptbesetzung in Szene (unter Miete). Musikalische Leitung Walter Horn, Regie Herr ... Montag, den 7. Oktober, findet eine geschlossene Vorstellung für die RSG „Kraft durch Freude“ statt mit dem fommlichen Oper „Die verkaufte Braut“ von Friedrich von Flotow. — Es wird besonders darauf hingewiesen, daß bei der Besetzung „Händchen“ ausschließlich aus Weidheimer Schülern besteht, denn laut Verordnungsblatt haben Weidheimer bei sämtlichen Aufführungen außer Gastspielen, freie Wahl. — Im Kleinen Theater (Eintracht) findet heute abend um 8.30 Uhr die Uraufführung der Komödie „Die Lüge“ von Franz Schreyögg statt. Die Spielleitung hat August Bommer. Morgen abend wird um 8.00 Uhr die Komödie „Götter auf dem Lande“ erstmals wiederholt.

Der Leipziger Thomaskirchenchor wird in Karlsruhe. Nach zwei Jahren wird am Donnerstag, den 17. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche der altherwürdige Leipziger Thomaskirchenchor wieder bei uns eintreffen. Unablässig ist Herr ... die er jahrelang in uns hatte, zurückzuführen und hat seinen Gesingern als dem berühmten Organisten Semmler und Chorleiter Professor Dr. ... in den Blick des Thomaskantors eingedrungen. Unter seinem neuen Leiter werden nun die 80 Anaben und 30 Herren dieses unbetritten belten gemischten Chores Deutschlands, und so mit der Welt, wiederum bei uns eintreffen und jedem Hörer ein herrliches Erlebnis, eine unvergessliche Musikstunde bescheren. Die Vorbereitung dieses Chores, eine unerschöpfliche Arbeit, besorgt die Konzertdirektion Kurt ...

Vollkornbrot und Volksgesundheit. Die Kreisfrauenkassenleitung Karlsruhe führt innerhalb der Werbewoche für Vollkornbrot am Dienstag, den 8. Oktober 1940, um 19.30 Uhr, im großen Saal der Karlsruher Lebensversicherung einen Abend für Vollkornbrot durch. Der Hausbesuch für Vollkornbrot, Dr. med. Müller, wird über das Thema „Vollkornbrot und Volksgesundheit“ sprechen und die Hausbesuchleiterin für volkswirtschaftliche Erziehung, Frau ... über nationalpolitische Lebenserziehung und Vollkornbrot-Bereitung unterreden. Die Hausbesuchleiterin für Ernährung, Fräulein Berger, wird die richtige Verwendung des Vollkornbrotessens in der Hauswirtschaft darlegen.

Das Ufa-Theater zeigt am Sonntagvormittag 11 Uhr des großen Erfolges wegen nochmals den interessanten Afrika-Film „Safari“ 4000 Km. mit Wilhelm Gantner aus der Sahara. Ein Zehnminutenbericht von herrlichen Eindringlichkeiten. Vorher die neueste Wochenchau.

Das Gloria zeigt heute Samstag letztmals das Filmere „Masurka“ mit Pola Negri, Miklós Schenker, Kurt Suttman. — Ab morgen läuft im Gloria das große Lustspiel „I A in Oberbayern“ mit Leo Sieder, Eise Kallinger, Doris Bauffen, Ursula Gröblich. Dazu die neueste deutsche Wochenchau. — Morgen Sonntag vor 11 Uhr die neueste deutsche Wochenchau. — Gloria eine Jugendbroschüre mit einer Reihe lustiger Filme.

Das Pall zeigt morgen Sonntag 11 Uhr in der Großvorstellung eine Filmrolle „Der Heiligsberg durch den Schneesturm zum Bienensee“. Dazu die neueste deutsche Wochenchau. — Jugendbroschüre haben Zutritt.

## Deutsche Arbeitsfront

Ainbertstamm. Das Vorstand der RSG „Kraft durch Freude“ führt ab Montag, den 7. Oktober, Ainbertstamm durch. Montag: Abteilungen (8-10 Jahre) in der Gutenbergstraße um 14-15 Uhr. Für das Ainbertstamm (8-10 Jahre, Frauen und Mädchen) in der Heimoldstraße um 15.30-16.30 Uhr. Die Dienstag: Abteilungen (8-10 Jahre) in der Gutenbergstraße um 15-16 Uhr. Die Stunden werden von einer hand. gestellten Gemischten Chorleiterin geleitet. Um allen Kindern diesen Anlaß und Freizeitausgang zu ermöglichen, braucht nur RM. — 10 pro Stunde bezahlt werden.



Sollausgabe am Montag, den 7. Oktober, Gruppe A der Ortsgruppen: Abteilungen, Beiratsrat, Schul-, Paganen, Gewerkschaft, Schminke, Gutschuftschule, Jagdsport, Gardewach, Hauptpost 1, Hauptpost 2, Gutschuft, Anstalten.

Am Dienstag, den 8. Oktober: Gruppe B der Ortsgruppen Mitte 1, Mitte 2, Weidburg, Ost 1, Ost 2, Ost 3, Ost 4, Rindheim, Ruppurr, Ost 1, Ost 2, Ost 3, Ost 4, Ost 5, Ost 6, Ost 7, Ost 8, Ost 9, Ost 10, Ost 11, Ost 12, Ost 13, Ost 14, Ost 15, Ost 16, Ost 17, Ost 18, Ost 19, Ost 20, Ost 21, Ost 22, Ost 23, Ost 24, Ost 25, Ost 26, Ost 27, Ost 28, Ost 29, Ost 30, Ost 31, Ost 32, Ost 33, Ost 34, Ost 35, Ost 36, Ost 37, Ost 38, Ost 39, Ost 40, Ost 41, Ost 42, Ost 43, Ost 44, Ost 45, Ost 46, Ost 47, Ost 48, Ost 49, Ost 50, Ost 51, Ost 52, Ost 53, Ost 54, Ost 55, Ost 56, Ost 57, Ost 58, Ost 59, Ost 60, Ost 61, Ost 62, Ost 63, Ost 64, Ost 65, Ost 66, Ost 67, Ost 68, Ost 69, Ost 70, Ost 71, Ost 72, Ost 73, Ost 74, Ost 75, Ost 76, Ost 77, Ost 78, Ost 79, Ost 80, Ost 81, Ost 82, Ost 83, Ost 84, Ost 85, Ost 86, Ost 87, Ost 88, Ost 89, Ost 90, Ost 91, Ost 92, Ost 93, Ost 94, Ost 95, Ost 96, Ost 97, Ost 98, Ost 99, Ost 100.

# Die volle Kraft unseres Kornes



Das vom Reichsvollkornbrotausschuß mit Gütemarke ausgezeichnete

## Vollkornbrot

ist nahrhaft, schmackhaft und bekömmlich.

**Bäckerinnung für den Amtsbezirk Karlsruhe**

Vollkornbrot mit Gütezeichen erhalten Sie u.a. bei d. hier verzeichneten Bäckermeistern

<b>Barquet, Adolf Wwe.</b> Karlsruhe Rheinstr. 67	<b>Haefele, Helmut</b> Karlsruhe Essenweinstr. 42	<b>Kohler, Gustav</b> Karlsruhe Morgenstr. 7	<b>Ruf, Emil</b> Karlsruhe Yorkstr. 24
<b>Bauer, Albert</b> Karlsruhe Waldhornstr. 38	<b>Henn, Paul</b> Karlsruhe Herderstr. 5	<b>Lichtenberger, Philipp</b> Karlsruhe Welfenstr. 16	<b>Schäfer, Hermann</b> Karlsruhe Lachnerstr. 23
<b>Baumann, Ernst</b> Karlsruhe Schellstr. 35	<b>Holderer, August</b> Karlsruhe Waldstr. 25	<b>Lump, Edmund</b> Karlsruhe Bachstr. 63	<b>Schmalacker, August</b> Karlsruhe Jollystr. 27
<b>Baumann, Karl</b> Karlsruhe Kaiserallee 47	<b>Jörger, Wilhelm</b> Karlsruhe-Durlach Lamprechtstr. 7	<b>Müller, Adolf</b> Karlsruhe Nelkenstr. 21	<b>Schneck, Heinrich</b> Karlsruhe Schützenstr. 88
<b>Beyerle, Josef</b> Karlsruhe Waldhornstr. 51	<b>Kälblein, August</b> Karlsruhe Friedrich-Wolffstr. 62	<b>Müller, Franz</b> Karlsruhe Bachstr. 39	<b>Seeger, Adolf</b> Karlsruhe Südenstr. 22
<b>Bleines, Wilhelm</b> Karlsruhe Gartenstr. 40	<b>Kautzmann, Karl</b> Karlsruhe-Durlach Am Zwiner 17	<b>Obert, Fritz</b> Karlsruhe Georg-Friedrichstr. 30	<b>Stehlin, Eduard</b> Karlsruhe Körnerstr. 34
<b>Cammisar, Edmund</b> Karlsruhe Enzstr. 15	<b>Kern, Karl</b> Karlsruhe Kriegsstr. 278	<b>Rieger, August</b> Karlsruhe Schillerstr. 32	<b>Stern, Friedrich</b> Karlsruhe Kronenstr. 47
<b>Dennig, Gustav</b> Karlsruhe Waldstr. 65			<b>Visel, Max</b> Karlsruhe Rudolfstr. 11
<b>Dietz, Alfred</b> Karlsruhe Kaiserstr. 71			<b>Weller, Kurt</b> Karlsruhe Nebeniusstr. 8
<b>Ebert, Karl</b> Karlsruhe Durmersheimerstr. 72			<b>Wilber, Karl</b> Karlsruhe Wilhelmstr. 19
<b>Farny, Otto</b> Karlsruhe Yorkstr. 13			<b>Leonhardt, Wilhelm</b> Breiten
<b>Gassenmann, Josef</b> Karlsruhe Winterstr. 28			<b>Becker, Robert, Wwe.</b> Ettlingen Leopoldstr. 48
<b>Graf, Ludwig</b> Karlsruhe Langestr. 3			<b>Hornung, Karl</b> Ettlingen Hadenerforstr. 6
<b>Häberle, Eugen</b> Karlsruhe Rheinstr. 57			<b>Maisch, Ignaz</b> Ettlingen Kronenstr. 10







**Heute Samstag letztmals!**



**Mazurka**

Ein herrlich dramatisch-spannendes Filmwerk mit  
Pola Negri, Albrecht Schoenhals  
Inge List, Paul Hartmann

Dazu die neueste Deutsche Wochenschau

**Bomben auf London - Der Pakt von Berlin  
Die Flak rund um Berlin legt Sperrfeuer**

Beginn: 3.30, 5.30, 8.00 Uhr  
Um 8.00 Uhr nummerierte Plätze  
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen!

**GLORIA**

**Morgen Sonntag  
Neuaufführung**



**IA  
in  
Oberbayern**

Berlin „fensterl Kammer“  
wenn det man jut leht.

Joe Stöckel - Elise Aullinger  
Harald Paulsen - Ursula Grabley

Beginn 2.00, 3.30, 5.30, 8.00 Uhr  
Um 8.00 Uhr nummerierte Plätze  
Jugendliche nicht zugelassen!

**PALI**

**Ein echtes Mos.-Lustspiel!**



**Hans Moser  
DER  
HERR  
IM  
HAUS**

Ein schmissiges Lustspiel der  
Bavaria-Filmkunst

**Hans Moser**  
diesmal als pfiffig schmunzelnder  
Hausmeister

**Maria Andergast  
Leo Slezak  
Paul Westermeyer**

Vorher  
**die neueste Deutsche  
Wochenschau!**

Beginn: 3.30, 5.30, 8.00 Uhr  
Sonntag: 2.00, 3.30, 5.30, 8.00  
8.00 Uhr nummerierte Plätze

Jugendliche  
über 14 Jahre zugelassen!

**PALI**

**Nur noch einige Tage!**

**Das  
sündige  
Dorf**

Der bisher größte Lacherfolg!

Beginn: 3.00, 5.10, 7.40 Uhr  
Sonntag: 1.30, 3.30, 5.30, 8.00 Uhr  
im. Plätze im Vorverkauf

**RESI**

**Das  
Neue  
Asien**

Ein weltpolitischer Film von  
**COLIN  
ROSS**

Dam-  
nächst  
im  
**Resi**

Aufgenommen auf seiner letzten Ost-  
asienreise 1939/40 durch Japan, Korea,  
Mandschukuo, Indien, China u. Siam

**Jugend-Vorstellung**  
Morgen Sonntag  
vormittag 11 Uhr



**Lachprogramm  
Lauter  
Lustige  
Schöne  
Sachen  
Zum  
Frohsein  
Und  
Lachen!**

Ein lustiges, buntes  
Jugend-Programm!

Eintrittspreis:  
Kinder: 0,30, 0,50, 0,75, 1.- RM.  
Erwachsene: 0,50, 0,75, 1.-, 1,20 RM.

**GLORIA**

**Sonder-Vorstellung**  
Sonntag vorm. 11 Uhr

Eine Filmreise  
von bezaubernder Schönheit!



**Non Grindlbrunn**

Ein Heimatfilm

**Lebendige Vergangenheit**  
Durch das Schlösser- und Burgen-  
land von Heidelberg bis Rothen-  
burg ob der Tauber.

**Das berühmte Baden-Baden**  
Auf der Schwarzwald-Auto-  
Hochstraße zur Bühler-Höhe.

**O Schwarzwald, o Heimat!**  
Auf der Schwarzwaldbahn von  
Offenburg über Triberg nach  
Donaueschingen, Glottertal.

**Freiburg im Breisgau**  
Das Tor zum Süd-Schwarzwald.  
Das herrliche Münster. Fahrt auf  
den Schönländ. Fahrt mit der  
elektrisch. Bahn durchs Hölental

**Rund um den Bodensee**  
Dazu die neueste  
**Deutsche Wochenschau**

Jugendliche haben Zutritt!

**PALI**

**RESI  
Michelangelo**

Kunsthistorische Filmbeobachtung  
Vorspruch: Staatschauspieler Friedrich Prüter  
Beschl. Vorstellung Sonntag 13. Okt., 11 Uhr vorm.

Karten im Vorverkauf!

**Herzogswiler** bei Freudenstadt  
Bahnstation Dornstetten  
**Gasthof „Zum Hirsch“, Pension**  
Ruhe und Erholung finden Sie in unserem neuerbauten und  
modern eingerichteten Hause; direkt am Walde gelegen, fließ.  
Wasser (kalt u. warm), Zentralhgz. Pensionspreis 4.20 RM.  
Besitzer: C. Hindennach.

**Dornstetten** b. Freudenstadt, Schwarzw., 700 m ü.d.M.  
Gasthaus und Pension zur „Blume“  
Bekannt gutes Haus, fließ. l. u. w. Wasser, Sitz, große  
Biegeweise zu Luft- u. Sonnenbäd., schöne Terrasse,  
5 Minuten zum Hallenbad, tolle Pension  
3,50 und 4,00 RM. Besitze burg den Besitzer  
H. v. Sittler.

Ankauf von  
**Alt-Gold**  
Zahngold  
Silber  
Münzen  
 Brillanten  
zu Höchstpreisen.

**KARL JOCK**  
Juwelier und Uhrmachermeister  
Kaiserstraße 179 A 40/1022

„Rheinmetall“  
Addiermaschinen



**Fritz Reich**  
Inh. Fritz Reich  
Karlsruhe, Kaiserstr. 221/225  
Ruf: 126



**Damenhüte**

Umformen  
nach flotten Formen

**Fr. Hanselmann**  
Kriegstraße 3 a.

**Gewürze** (künstl.)  
Pfeffer, Zimt, Vanille etc., 3 Pfg.  
per Beutel hat laufend abzugeben.  
Jordan & Co., Hamburg 1, Markthof

**Gold  
gegen Gold**

Ich kaufe und tausche  
auch alten Silber- und  
Doublé Schmuck - gleich  
in welchem Zustand

**Heinr. Paar**  
Kaiserstr. 78, am Adolf-Hitler-Platz  
Postwendende Eriedigung auswärtiger  
Zuwendungen. A. C. 40/1021

Ab heute befindet sich unsere

**Uniform-Maß-Schneiderei**

im Hause **Karlsruhe, Kaiserstr. 209**

Gleichzeitig haben wir den Verkauf sämtlicher Uniform-Effekten  
und Ausrüstungsgegenstände der Wehrmacht aus den Räumen unse-  
rer Fabrik nach dem Ladenlokal Kaiserstr. 209 (neben Ufa-Palast) ver-  
legt und hoffen, damit unserer werten Kundschaft gedient zu haben.  
Wir bitten, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen uns auch  
fernerhin zu bewahren und laden zum Besuch in den neuen Räumen  
ergerbenst ein.

**L. Ritgen, Inh. Dr. Ing. R. Claus**  
Gegründet 1870  
Fabrik für Wehrmachtsuniformen und Ausrüstung  
Maßschneiderei u. Verkauf: Kaiserstr. 209  
Fabrik: Vogesenstraße 2 Fernruf: 448-449

**Für 8 Rpf.  
liefern wir 1 Kilowatt-  
stunde Strom**

wenn Sie Ihren Stromverbrauch nach  
unserem Haushalttarif II verrechnen  
lassen.

Entschließen Sie sich zu diesem Tarif,  
dann brauchen Sie nicht mehr am elek-  
trischen Licht oder an der Benützung  
elektrischer Geräte zu sparen. Licht  
bringt Gemütlichkeit und gutes Licht  
schont die Augen; auch alle übrigen  
Elektrogeräte finden bei diesem Tarif  
ihre volle Ausnutzung.

Holen Sie Rat bei uns und besuchen  
Sie unsere Ausstellungsräume im  
Hause Kaiserstraße 101

**Städt. Werke Karlsruhe**  
Werbung für Gas, Strom, Wasserver-  
wendung und Gutes Licht, Kaiserstr. 101,  
Tel. 5380 (Stadtzentrale Mitte)

Fröbelscher Kindergarten, Bildungsanstalt für  
Kindergärtnerinnen, Karlsruhe, Heikenstraße 13

Zur Besichtigung der

**AUSSTELLUNG**

Samstag, den 5. Okt. von 9-19 Uhr, Sonntag, den  
6. Okt. von 11-18 Uhr

ladet ein: Frau L. Hoffmann, Vorst.

Es soll, bei genügender Beteiligung, dieses Jahr wieder  
im Oktober ein neuer Kurs beginnen. Junge Mädchen,  
die Liebe zu Kindern haben, gesund und frisch sind,  
können sich daselbst melden.

**Bekanntmachung.**

Die Abgabe von Tafel-, Bruch-, Block-  
und Crem-Schokolade sowie Schoko-  
laden-Erzeugnissen (Pralinen)  
an Verbraucher ist im Stadtfreis  
Karlsruhe mit sofortiger Wirkung  
verboten.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1940.  
Der Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt Karlsruhe  
Ernährungsamt

**Ihr  
neuer Hut**



für die neue Saison soll  
jetzt ausgesetzt werden!  
Darum werden sich die  
Damen sicher für diese  
Preise sehr interessieren:

**Jugendliche Glocke** 6.50  
in schönen Farben

**Vornehmer Matelot** 7.85  
mit Samtgarnitur

**Flotter Chasseur** 8.-  
m. Band u. Schleiergarnitur

**Elegant. Damenhut** 10.50  
mit Band und Fantasie

**Flotter Sporthut** 12.50  
filz, l. versch. Modefarben

**HAUFHAUS  
Hölscher**  
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN.